

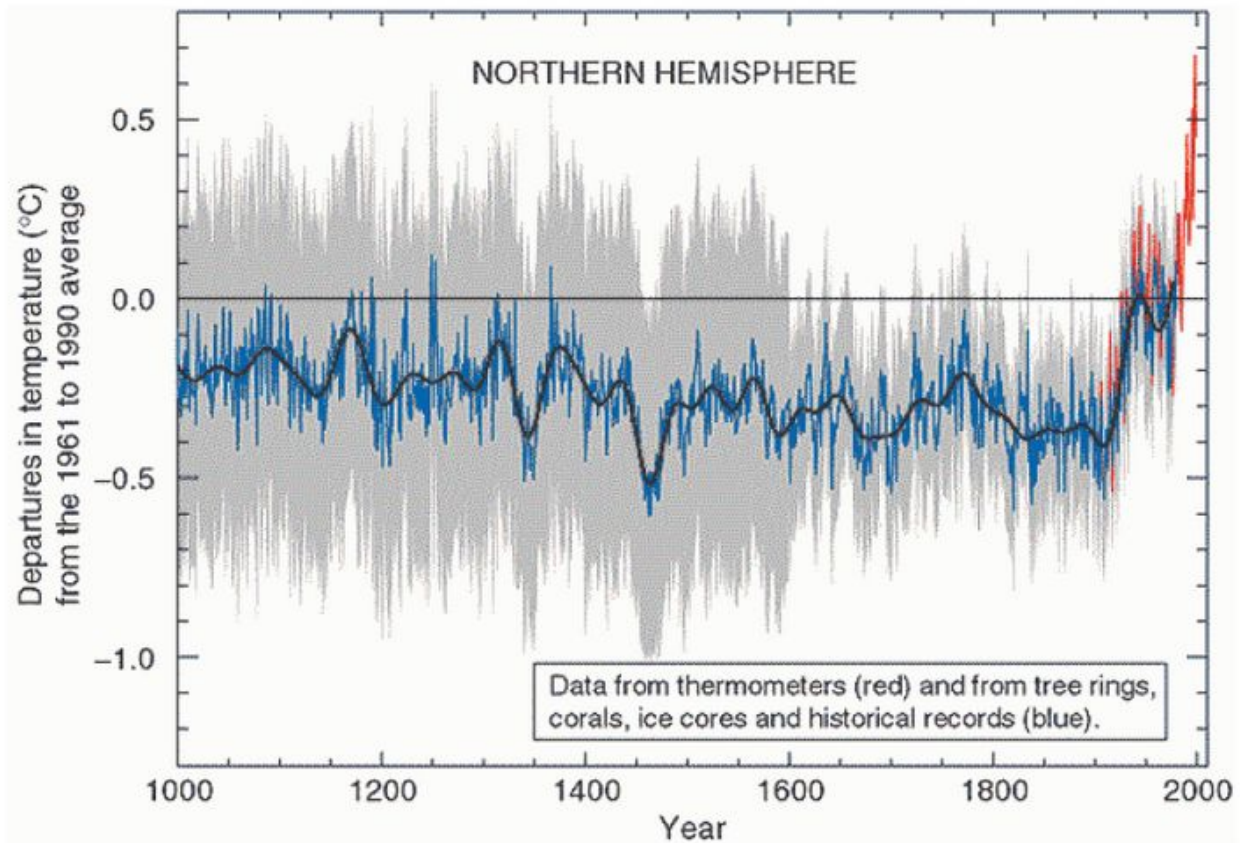
Eine weitere Runde Anti-Wissenschaft vom IPCC

geschrieben von Chris Frey | 21. August 2021

Francis Menton

Angesichts der anhaltenden Katastrophe in Afghanistan und des Erdbebens in Haiti haben Sie vielleicht nicht mitbekommen, dass der Weltklimarat IPCC am Montag wesentliche Teile seines lang erwarteten sechsten Sachstandsberichts über den Zustand des Weltklimas veröffentlicht hat. Dies ist die erste derartige Bewertung, die der IPCC seit 2014 veröffentlicht. Der wichtigste Teil ist die sogenannte „[Summary for Policymakers](#)“ (SPM), ein 41 Seiten starkes Dokument – und das einzige, das überhaupt irgendjemand liest.

Der IPCC versucht, sich in den Mantel der „Wissenschaft“ zu hüllen, aber seine eigentliche Aufgabe besteht darin, allen Menschen eine Heidenangst einzujagen, um die Welt dazu zu bringen, mehr Macht an die UNO abzutreten. Seit dem Dritten Sachstandsbericht im Jahr 2001 ist das Hauptwerkzeug des IPCC zur Angsterzeugung die ikonische „Hockeyschläger“-Grafik, die angeblich zeigt, dass die Welttemperaturen in den letzten 100 Jahren plötzlich dramatisch angestiegen sind, was angeblich auf menschliche Einflüsse zurückzuführen ist. Im Dritten Sachstandsbericht von 2001 wurde das berühmte Hockeyschläger-Diagramm, das auf die Arbeit von Michael Mann und anderen Autoren zurückgeht, an prominenter Stelle veröffentlicht. Hier ist diese Grafik aus dem Bericht von 2001:



Wie langjährige Leser hier wissen, wurde der Hockeystick dann durch die Arbeit des kanadischen Mathematikers Stephen McIntyre auf seiner Website [Climate Audit](#) demontiert. Das Hauptproblem bestand darin, dass die Temperatur-„Proxies“, die zur Erstellung des „Schafts“ des Hockeysticks verwendet worden waren, insbesondere verschiedene Baumringreihen, nachweislich keine enge Beziehung zu den tatsächlichen Temperaturen hatten; außerdem gab es aus vielen Quellen starke Gründe für die Annahme, dass die mittelalterliche Warmzeit (ca. 1000 – 1300 n. Chr.) wärmer gewesen war als die heutige Zeit.

Und dann kamen die ClimateGate-E-Mails von 2009. Aus meinem [Beitrag](#) vom 22. Februar 2018:

*Der Gnadestoß für den Hockeystick-Graphen kam mit den sogenannten Climategate-E-Mails, die 2009 veröffentlicht wurden. Dabei handelte es sich um E-Mails zwischen und unter vielen der Hauptbefürworter der Klimaschrecken (von McIntyre als „Hockey-Team“ bezeichnet). Zu den veröffentlichten Climategate-E-Mails gehörten auch solche, die sich speziell auf die Methodik der Erstellung der Grafik bezogen. Aus den E-Mails entnahmen skeptische Forscher ..., dass die **Ersteller der Grafik unbequeme Daten ausgesondert hatten, um die gewünschte Darstellung zu erhalten.***

[Hervorhebung im Original]

Eine bestimmte Reihe, die in die Erstellung des Hockeysticks eingeflossen war, stammte von einem Mann namens Keith Briffa. Briffas

Reihe wich stark von den tatsächlichen Temperaturen ab und ging nach etwa 1960, als die mit Thermometern gemessenen Temperaturen gestiegen waren, erheblich zurück (sank). Diese Tatsache musste verschwiegen werden, um die Darstellung des Hockeysticks aufrechtzuerhalten. Also löschten die Macher die unbequemen Informationen einfach. In der **prominentesten** der ClimateGate-E-Mails vom 16. November 1999, die von verschiedenen Hockeyschläger-Teilnehmern (darunter auch Mann) kopiert worden waren, wird die Situation folgendermaßen beschrieben:

Ich habe soeben Mikes Naturtrick vollendet, indem ich die realen Temperaturen zu jeder Reihe für die letzten 20 Jahre (d.h. ab 1981) und ab 1961 für die von Keith hinzugefügt habe, um den Rückgang zu verbergen.

In einer vernünftigen Welt hätte allein diese E-Mail die Karrieren all dieser Teilnehmer beendet. In der realen Welt, in der wir leben, hat Mann weiterhin eine angesehene Position an der Penn State University inne, und im Februar 2018 erhielt er den AAAS-Preis für „Public Engagement With Science“.

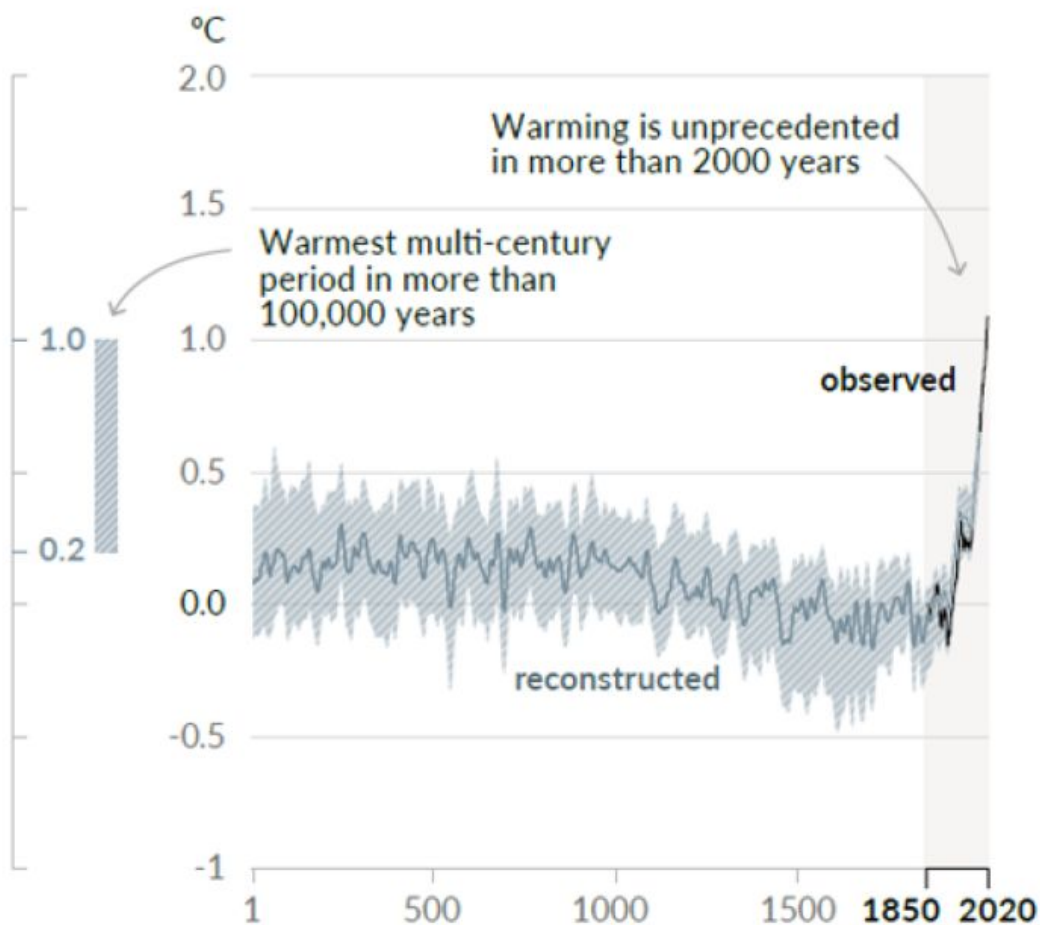
Und vor diesem Hintergrund kommen wir zur aktuellen SPM. Nach ein paar Vorbemerkungen hier die große, beängstigende Schlagzeile:

Der menschliche Einfluss hat das Klima in einem Ausmaß erwärmt, das zumindest in den letzten 2000 Jahren beispiellos ist

Und um das zu beweisen? Ja, es ist ein weiteres Hockeyschläger-Diagramm. Obwohl sie von anderen Autoren und scheinbar anderen Daten stammt, weist sie eine verblüffende Ähnlichkeit mit der Grafik von Mann et al. aus dem Jahr 2001 auf:

Changes in global surface temperature relative to 1850-1900

a) Change in global surface temperature (decadal average) as reconstructed (1-2000) and **observed** (1850-2020)



McIntyre ist prompt wieder am Werk. Hier ist sein [Beitrag](#) vom 11. August, in dem er den neuen Hockeystick im Wesentlichen demontiert. Wenn Sie eine Vorliebe für viele technische Details haben, empfehle ich Ihnen dringend, das ganze Ding zu lesen. Aber das Wesentliche ist eigentlich ganz einfach. Diesmal wollten sich diese Leute nicht dabei erwischen lassen, wie sie den Rückgang „verstecken“. Stattdessen kündigen sie kühn an, dass sie einfach alle Daten ausschließen werden, die nicht in das von ihnen vertretene Narrativ passen.

McIntyre geht mehrere der Datenreihen durch, die zum „Schaft“ des neuen Stocks beitragen. Die meisten scheinen nur zufällige Schwankungen nach oben und unten zu sein. Aber dann gibt es einige wenige Schlüsselreihen, die den starken Anstieg im 20. Jahrhundert zeigen, der zur Unterstützung der Hockeystick-Erzählung erforderlich ist. Eine dieser Reihen ist die McKenzie-Delta-Baumringreihe von [Porter et al.](#) aus dem Jahr 2013. McIntyre greift auf den Porter-Artikel zurück und zitiert die Passage, in der beschrieben wird, wie die Forscher die Bäume auswählten, die zu der Serie beitragen sollten:

12 *Divergence-free regional chronology*

13 Large-scale (e.g., hemispheric) climate-proxy reconstructions are often developed from
14 extensive networks of site chronologies that are well correlated and have a time-stable relation
15 with the target climate variable (Briffa et al., 2002; D'Arrigo et al., 2006). In some high-latitude
16 regions, ring-width-based temperature reconstructions have been most successful when tree-ring
17 records were screened for divergence (Wilson et al., 2007). Here, we apply the same principles
18 on our tree-ring network to develop a divergence-free regional chronology. However, rather than
19 excluding divergent series altogether, we **exclude only the divergent portions of these series** (i.e.,
20 post-AD 1900) as the pre-divergence portions are not in question based on prior analyses and our
21 discussion above.

Haben Sie das verstanden? Es ist eine „Divergenz-freie Chronologie“. Die erhält man, indem man einfach alle Daten ausschließt, die nicht mit dem gewünschten Ergebnis übereinstimmen. Und man muss nicht einmal ganze Bäume aus der Reihe ausschließen, sondern nur die Teile eines bestimmten Baumes, die nicht zu passen scheinen.

McIntyre kommentiert:

Sie haben das Verstecken des Rückgangs auf eine Art und Weise betrieben, die von früheren Vertretern dieser dunklen Kunst nie in Erwägung gezogen worden war. Anstatt den Rückgang im Endprodukt zu verbergen, taten sie dies für einzelne Bäume: Wie in dem zugrundeliegenden Artikel erläutert, schlossen sie die „abweichenden Teile“ einzelner Bäume aus, die die Frechheit besaßen, in den letzten Jahren ein abnehmendes Wachstum aufzuweisen. Selbst Briffa hätte niemals derartig radikale Maßnahmen in Erwägung gezogen.

Der ganze Beitrag steht [hier](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/08/16/another-round-of-anti-science-from-the-ipcc/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Ob Klima- oder Afghanistan-Politik – Dummheit führt in die Katastrophe

geschrieben von Chris Frey | 21. August 2021

ein Kommentar von Fred F. Mueller

Die dramatische Entwicklung in Afghanistan ist ein Vorgeschmack auf das, was uns im eigenen Lande in den nächsten Jahren blühen wird. Das heißt, wenn wir weiter hinter solchen Politikern herlaufen wie denen, die uns derzeit regieren. Unsere Eliten sind in einem Maße inkompetent, das man sich als Normalbürger schon fast nicht mehr vorstellen kann. Diese Leute sind nur noch an der Macht dank einer gut eingespielten Agitprop-Apparat freien Presse und dank zahlloser gut bezahlter „Wissenschaftler“, die im Interesse ihrer Pöstchen ihre Computer solange quälen, bis die gewünschten bunten Bildchen herauskommen. Als nebenparlamentarische Sturmabteilungen mit Tendenz zur Gewaltausübung fungieren dabei ganze Heerscharen staatlich alimentierter „Aktivisten“. Doch schon das Covid 19-Debakel, dann die Fluten an Ahr, Erft und anderen Flüssen und jetzt Afghanistan haben bloßgestellt, dass unsere Führung vor allem eines ist: Abgrundtief unfähig.

Das Trauerspiel in Afghanistan und speziell die Szenen am Kabuler Flughafen entlarven unsere gesamte westliche Führungselite als geradezu kriminell dumm und unfähig, die Realitäten zu erkennen. Fast so wie jene Offiziere im ersten Weltkrieg, die ungezählte junge Menschen zu Bajonettangriffen auf Maschinengewehrnester und damit in den Tod trieben, weil sie einfach nicht begreifen wollten, was diese neue Waffentechnologie anzurichten imstande war. Oder unsere „klimawissenschaftlich engagierten“ Wetterdienste, die so fest an ihre Prognosen über bevorstehende Dürrejahre glaubten, dass sie darüber die rein praktischen Aufgaben der rechtzeitigen Warnung vor bevorstehenden Fluten katastrophal vernachlässigten. Kurz vor dem Ende ihrer Regentschaft mussten Maas und Merkel zugeben, dass sie beim Thema Afghanistan nicht nur ein wenig, sondern total versagt haben, **Bild oben**.

Sie glaubten so fest an ihre Heilslehren, dass sie weder bereit noch willens waren, auf Warner zu hören, die sich mit den Realitäten vor Ort auskannten.

Diese politischen Eliten halten sich ganze Heerscharen von Speichelleckern Beratern, deren wesentliche Kompetenz darin besteht, genau zu beobachten, was Herrchen für Ansichten hat, um dann exakt das zu sagen und zu „beweisen“, was gewünscht wird. Das gilt für die aufgeblähten „Wissenschaftsapparate“ im Umweltministerium, im Umweltbundesamt oder im Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung ebenso wie für Ethikkommissionen für den Kernkraft- und Kohleausstieg. Mit im Boot sind inzwischen auch Richter, welche glauben, sie dürften die

naturwissenschaftlichen Grundlagen der Klimawissenschaft juristisch festlegen.

Wenn es dann wie vor wenigen Wochen [an Ahr und Erft katastrophal schiefgegangen ist](#), dann wird der Schaden halt mit immer neuen Steuermilliarden zugeschüttet, bis die kritischen Stimmen verstummen. Was nach Ende der Wahlperiode dann mit Jugend und Rentnern, mit Arbeitsplätzen und Industrie passiert, juckt diese Leute nicht mehr. Die üppige Abgeordnetenpension ist durch und nach mir die Sintflut.

Die Wissenschaft, auf die wir hören sollen

Besonders dreist ist die Masche, mit der den Kritikern dieser Machenschaften vorgeworfen wird, sie hielten sich nicht an „die Wissenschaft“. Was unter „Wissenschaft“ zu verstehen ist, bestimmt natürlich seit Jahrzehnten die Bildungspolitik. An Universitäten, die [ihre Forschungs- und Ausbildungsstruktur explizit an der Energiewende ausrichten](#), sind Wissenschaftler, die diesem Großexperiment zulasten unserer Energieversorgung kritisch gegenüberstehen, selbstverständlich nicht willkommen. Unsere Ausbildungsinstitutionen in Meteorologie und Atmosphärenphysik liefern reihenweise „Fachleute“, die alle Aufzeichnungen sowie geologischen Spuren früherer Jahrhunderte und Jahrtausende ignorieren, [um jedes stärkere Unwetter als „nie dagewesen“ zu deklarieren](#), **Bild 2**.



Bild 2. Hochwassermarken von 1804 im Vorort [Walporzheim](#),

Pützgasse 9 (Foto: [Reinhardhauke](#), [Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported](#) license)

Bei Medizinern und Pharmazeuten war man bisher noch nicht so weit gegangen, aber es wird mit Hochdruck daran gearbeitet. Was auch dort inzwischen mit Wissenschaftlern passiert, die auf ihrer unabhängigen Fachmeinung bestehen, konnte man in den letzten Wochen exemplarisch an den Attacken auf die Ständige Impfkommission (Stiko) verfolgen, als diese sich weigerte, den Vorgaben der Politik in Fragen der Impfung von Minderjährigen mit der gewünschten Servilität Folge zu leisten. Und bei Virologen und Epidemiologen sind Politik und ~~Agitprop-Abteilungen~~ freie Presse schon fleißig dabei, [die ihnen genehmen „Experten“ nach vorne zu jubeln und kritische Geister zu diskreditieren](#). Ergänzend wurde rasch ein passender Watschenmann geschaffen: Der „Querdenker“, ein labiler Psychopath mit rechten Verbindungen, [dem man ungestraft wesentliche Grundrechte wie das der Demonstrationsfreiheit entziehen kann](#). Seither wird jeder Versuch eines öffentlichen Auftretens dieser Spezies mit aller Gewalt des Staates unterbunden. Zudem hat dies den Vorteil, dass diese Berichterstattung von den geradezu unglaublichen Pannen und [Fehlleistungen bei der Beschaffung und Verteilung von Impfstoffen](#) ablenkt.

Klimarettung zulasten der Existenzgrundlage der Nation

Die absolutistischen Landesfürsten früherer Zeiten hatten bekanntlich überhaupt keine Vorstellung davon, wie die Reichtümer, welche sie dem Volk abpressten, überhaupt geschaffen wurden. Das bekannteste Beispiel für diese Ignoranz ist der Spruch, welcher der französischen Königin Marie-Antoinette zugeschrieben wird. Sie soll, als sie von Hungerdemonstrationen hörte, gesagt haben: „Wenn die Leute kein Brot haben, sollen sie doch Kuchen essen“.

Die heute lautstark geforderte „Politik zur Rettung des Klimas“ läuft darauf hinaus, unsere Wirtschaft und damit auch unsere Arbeitsplätze zu vernichten. Auch unsere heutigen politischen Eliten sind völlig blind bezüglich der Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf die Industrie. Das beweist das Stückchen, das sich Kanzlerin Merkel und die versammelten Ministerpräsidenten leisteten, als sie kurz vor Ostern 2021 einfach [einen zusätzlichen Feiertag als Anti-Corona-Maßnahme festlegten](#). Sie bewiesen damit, dass sie von den hochkomplexen, terminlich engstens verzahnten Abläufen in Schlüsselindustrien – Autohersteller, Maschinen- und Anlagenbau oder Flugzeugindustrie – nicht die geringste Vorstellung haben. Dabei ist unser Land auf die in diesen Industriezweigen erwirtschafteten Exporterlöse existenziell angewiesen. Dieser fast ohne Vorwarnung anberaumte Stillstandstag hätte eine Schneise der Verwüstung durch das extrem fein verästelte Geflecht der industriellen Lieferketten gezogen. Das interessierte jedoch die Spitzenvertreter von CDU/CSU über SPD, Grüne und Liberale bis hin zu den Linken offenkundig nicht die Bohne: Sie scheiterten lediglich aufgrund ihrer eigenen juristischen

Trotteligkeit. Die Führer dieser Parteien sind unfähig, das komplexe Geschehen in unseren wertschöpfenden Wirtschaftszweigen – Industrie, produzierendes Handwerk, Landwirtschaft sowie die entsprechenden Dienstleister – überhaupt zu verstehen, geschweige denn zu respektieren. Sie werden unsere Nation zerstören, um „das Klima zu retten“

Was muss geschehen, um den weiteren Absturz aufzuhalten?

Wir müssen den Einfluss unfähiger Ideologen auf unsere Politik und Wirtschaft zurückdrehen. Amerika hat seinen Anspruch auf Führung verspielt, nicht nur durch kriegerische Abenteuer überall auf der Welt, sondern auch durch die Mär von der angeblich drohenden „Klimakatastrophe“, die von dort mit ungeheuren Geldern reicher Stifter wie den Rockefeller Brothers, Jeff Bezos oder George Soros in die Welt hinausposaunt wird. Nicht zu vergessen eine brandgefährliche Kanonenbootdiplomatie gegenüber Russland und China, in welche die USA auch die Bundeswehr hineinziehen möchte.

Unsere wertschöpfenden Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftsbetriebe, die allein unseren Lebensstandard sichern, müssen von den immer drückenderen Fesseln befreit werden, die ihnen seit Jahren auferlegt werden. Dazu müssen schädliche Gesetze wie das EEG, das Klimaschutzgesetz und das Lieferkettengesetz abgeschafft und die massenhafte Einwanderung unqualifizierter Wirtschaftsflüchtlinge gestoppt werden. Angeblich humanitäre Organisationen, die der Meinung sind, sich über geltende Regeln hinwegsetzen zu dürfen, sollten für die wirtschaftlichen Folgen, die sie der Allgemeinheit aufbürden, haftbar gemacht werden. Die derzeit ungebremst wildwuchernde Bürokratie mit Beauftragten für alles und jedes sollte dringendst zurückgefahren werden. Auch der lähmende Einfluss der Brüsseler EU-Behörden, die immer mehr Macht an sich reißen, ohne durch demokratische Wahlen legitimiert zu sein, muss begrenzt werden. Dort haben trauntänzerische Weltretter nicht nur im Parlament, sondern auch in den EU-Bürokratien tiefe Wurzeln geschlagen und versuchen, unter Führung von Ursula von der Leyen und Christine Lagarde ein Bürokratenparadies auf Erden zu errichten. Kosten? Sind doch egal, das Geld kommt von der Zentralbank. Es wird Zeit, dass die in manchen unserer Altparteien noch vorhandenen vernünftigen Kräfte, die bisher diesem Treiben mit der Faust in der Tasche zusehen mussten, sich innerparteilich ebenso wie überparteilich organisieren und zusammen mit allen demokratischen Kräften, die dazu bereit und willens sind, den drohenden Absturz ins Chaos verhindern. Einfach wird es nicht werden. Die von unseren modernen Klimawandel-Taliban beherrschten Medien werden Zeter und Mordio schreien und den Untergang des Planeten durch Klimakatastrophen heraufbeschwören. Aber wer nicht den ersten Schritt tut, wird niemals dort ankommen, wo er hin möchte.

Klimademonstranten haben recht, was die Wissenschaft angeht

geschrieben von Chris Frey | 21. August 2021

Helmut Kuntz

Extinction Rebellion „mischt“ verstärkt bei Klimademonstrationen mit. Und das mit immer aggressiveren Maßnahmen, da nach ihrer Lesart „ziviler Ungehorsam“ in einem solchen Fall angemessen und erforderlich ist. Der rbb berichtete über eine solche Blockade und brachte dazu ein Interview mit dem Klimaforscher Motiv Latif.

Straßenblockaden fürs Klima

rbb, 16.08.2021: [1] ... Am Montagvormittag beteiligten sich rund 300 Menschen an einer Blockade vor dem Brandenburger Tor. Die Polizei musste Demonstranten zum Teil von der Straße tragen. Zur Protestwoche gegen Klimakrise und Artensterben hat ein Bündnis aus Klimaschutz-Initiativen aufgerufen: Weil die Regierung versagt habe, sei auch ziviler Ungehorsam angemessen. Im Gespräch: Klimaforscher Mojib Latif



Aktivisten der Umweltschutz-Gruppe Extinction Rebellion protestieren mit einer Sitzblockade auf der Straße am Brandenburger Tor gegen die Umweltpolitik der Regierung | Bild: dpa/Paul Zinken

Bild 1 Screenshot mit einem Sprecher von Extinction Rebellion aus dem rbb-Video [1]

Extinction Rebellion-Sprecher: „Die Regierung versagt, wenn es darum

geht die Klimaerwärmung aufzuhalten, das Pariser Klimaabkommen einzuhalten und vor allem uns vor den Folgen der Klimakatastrophe zu schützen. Deshalb sehen wir uns dazu gezwungen, uns dem Akt des zivilen Ungehorsams zu bedienen, die öffentliche Ordnung zu stören“... (da bricht das Video dann ab).

Was sagt M. Latif dazu

Anbei die Transkription des Autors vom Interview mit dem Klimawissenschaftler M. Latif:

Moderator

Der Klimawandel hat längst begonnen, darüber müssen wir nicht mehr reden und er ist von Menschen gemacht, das hat der Klimarat gerade in seinem Bericht festgestellt. Haben die radikal-Klimaschützer also recht? ...

M. Latif

Ja, natürlich haben die Demonstranten recht. Zumindest was die Wissenschaft angeht. Über die Mittel kann man natürlich streiten.

Moderator

Sie (Anm.: Extinction Rebellion) sagen unter anderem, wir haben ein CO2-Budget, das ist in acht Jahren aufgebraucht ... werden wir in acht Jahren alle sterben?

M. Latif

Nein, natürlich nicht. Aber es geht ja darum, dass das Pariser Klimaabkommen ja sagt, dass man die Klimaerwärmung auf deutlich unter zwei Grad begrenzen möchte, besser sogar auf 1,5 Grad. Und wenn alles so weiter läuft, wie bisher und so sieht es im Moment ja politisch aus, dann werden wir tatsächlich in ja knapp 10 Jahren die 1,5 Grad Marke schon mal gerissen haben. Und dann steigt dann die Wahrscheinlichkeit dafür aus, dass sogenannte Kipppunkte überschritten werden. Und dann können Prozesse einsetzen, die wir gar nicht mehr stoppen können, selbst wenn wir dann gar keine Treibhausgase mehr ausstoßen. Und um sozusagen auch nur mal sicher zu gehen, wäre es gut, die 1,5 Grad Marke nicht zu reißen.

Moderator

Ein solcher Kipppunkt ist das Abschmelzen von Eis auf Grönland oder gar in der Antarktis. Sie habe ja mal gesagt, sie haben eine Wohnung an einem Deich an der Ostsee. Keinen Angst dass die unter Wasser steht, wenn der Meeresspiegel steigt?

M. Latif

Ja, langfristig kann das passieren. Aber so schnell passiert das natürlich nicht. Wir haben jetzt an den Deutschen Küsten so ganz grob einen Anstieg von 25 bis 30 cm seit Beginn der Messung um 1880 und im Moment steigt der Meeresspiegel mit einer Rate von einigen Millimeter pro Jahr. Das heißt, also jetzt in den nächsten 10 oder 20 Jahren werden die Küsten also nicht überflutet werden. Wir bauen ja auch die Deiche hoch.

Aber es geht auch darum, Verantwortung zu übernehmen für die nachfolgende Generation. Und wenn wir erst mal so einen Kipppunkt überschritten haben, dann können wir es nicht mehr verhindern, dass

diese Eispanzer komplett abschmelzen innerhalb von Jahrhunderten und das würde dann einen Meeresspiegelanstieg von vielen, vielen Metern bedeuten.

Seine weiteren Ausführungen als Klimaalarmist bezüglich der Erneuerbaren Energien und deren sicherem Siegeszug und Segen für die Wirtschaft zu kommentieren, erspart sich der Autor

Was sagte M. Latif und was sagen die gemessenen Pegelraten?

M. Latif: *Ja, langfristig kann das passieren. Aber so schnell passiert das natürlich nicht. Wir haben jetzt an den Deutschen Küsten so ganz grob einen Anstieg von 25 bis 30 cm seit Beginn der Messung um 1880 und im Moment steigt der Meeresspiegel mit einer Rate von einigen Millimeter pro Jahr. Das heißt, also jetzt in den nächsten 10 oder 20 Jahren werden die Küsten also nicht überflutet werden.*

Nun Daten der Ostsee in der Gegend, wo sich M. Latifs Wohnung befinden wird:

In diesem Teil der Ostsee ist der Tidenpegel von 1848 bis 2018 um 24 cm gestiegen (Bild 2).

Die Pegel-Anstiegsrate beträgt in dieser Gegen nach der Pegelmessung 1,4 mm/pa (14 cm in 100 Jahren), ohne dass daran auch nur die geringste Änderung erkennbar wäre.

Nun muss man beachten, dass sich das Land um die Ostsee immer noch hebt, der Pegelmesswert also um die Landhebung bereinigt werden muss. Aber es bleibt immer der Pegel, von dem die Anwohner betroffen sind.

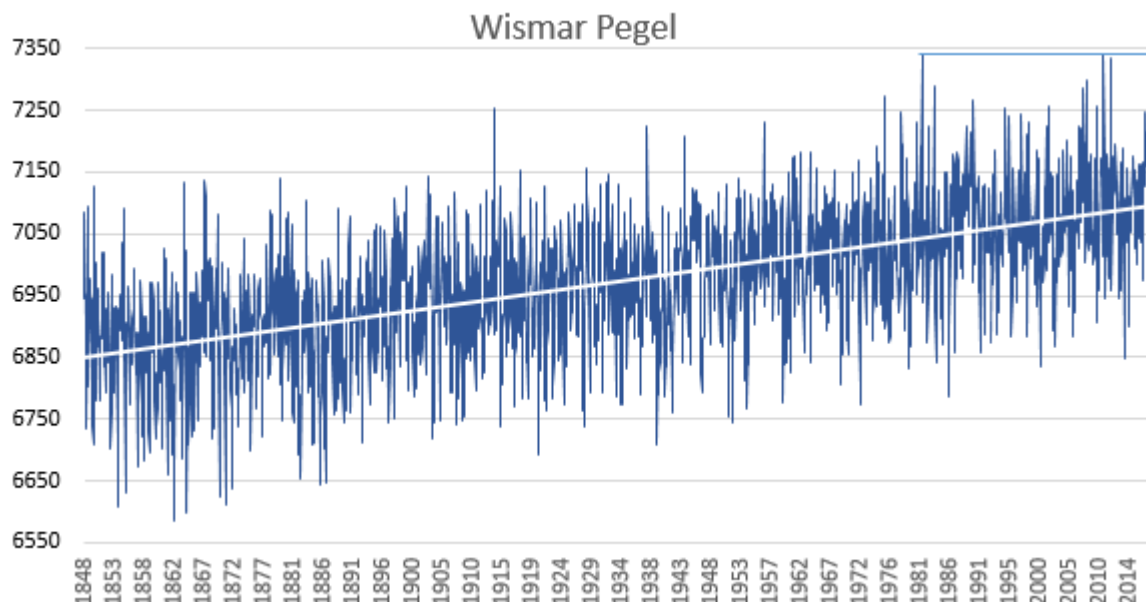


Bild 2 Pegelverlauf Wismar von 1848 – 2018. Quelle: PSMSL. Grafik vom Autor erstellt

Dazu der Verlauf der jährlichen Pegeländerung:

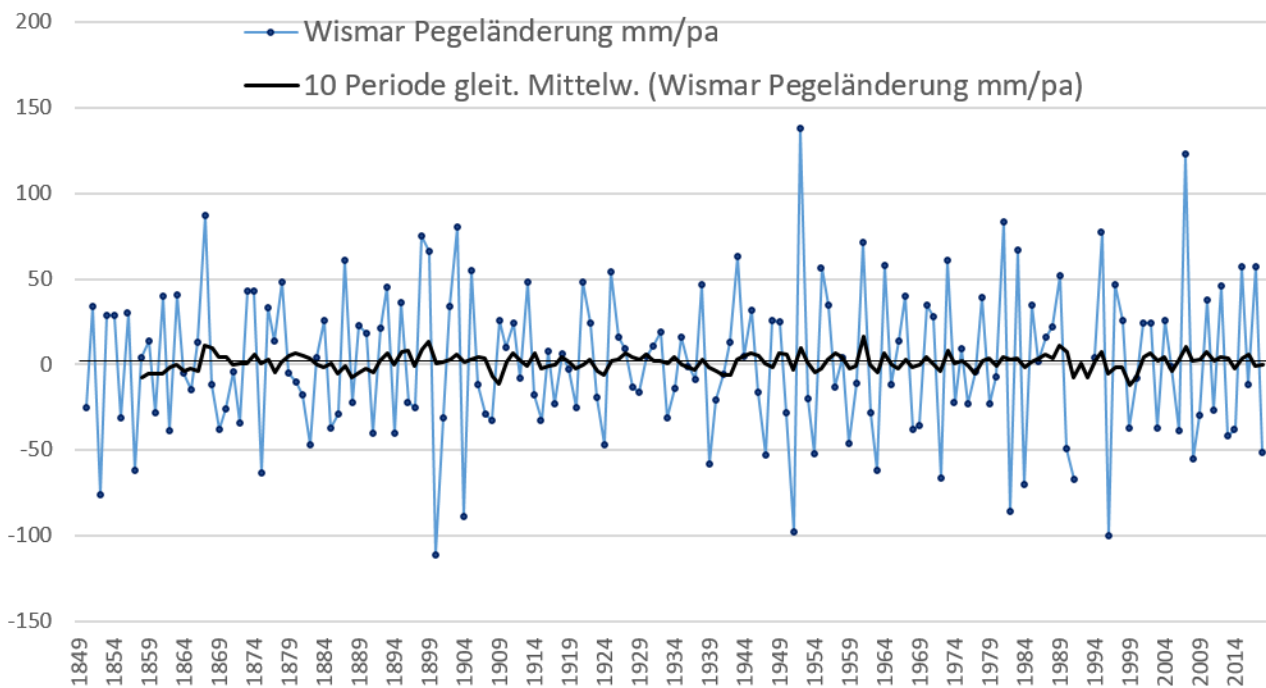


Bild 3 Wismar, Verlauf der Pegeländerung von 1848 – 2018. Quelle: PSMSL. Grafik vom Autor erstellt

Daraus abzuleiten „Das heißt, also jetzt in den nächsten 10 oder 20 Jahren werden die Küsten also nicht überflutet werden“

bedeutet laut M. Latif wohl, dass 1,4 ... 2,8 cm Pegelanstieg keine „Überflutung“ wären, eine solche dann aber wohl beginnt ...

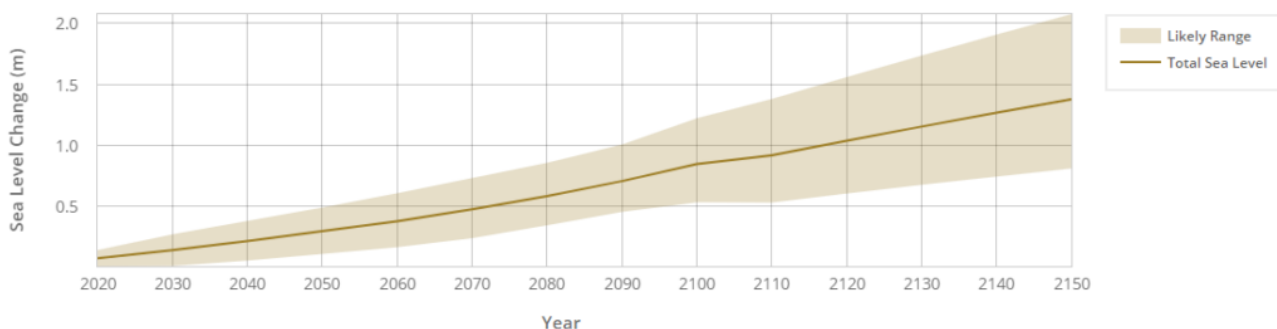
Allerdings, solcher Sarkasmus über Latif's Aussage gilt nur, wenn man die in der wirklichen Natur gemessenen Tidenpegel betrachtet.

Doch welcher „Klimawissenschaftler“ macht heutzutage noch so etwas Banales? Ein moderner, wie auch M. Latif, schaut in die IPCC-Expertisen. Und die sagen – ergänzt um statistische Wahrscheinlichkeiten, wie sie die Natur nie liefert (weshalb diese automatisch unwissenschaftlich ist) – Daten wie sie der IPCC-AR6-Pegelviewer simuliert, und zeigen den kommenden Alarm für jeden sichtbar, auch für diese Ostseeküste bereits an:

Projected Sea-Level Rise Under Different SSP Scenarios



Sea-level change for SSP scenarios resulting from processes in whose projection there is *medium confidence*. Two *low-confidence* scenarios, indicating the potential effect of low-likelihood, high-impact ice sheet processes that cannot be ruled out, are also provided. Shaded ranges show the 17th-83rd percentile ranges. Projections are relative to a 1995-2014 baseline.



SCENARIO

SSP1-1.9 SSP1-2.6 SSP2-4.5 SSP3-7.0 **SSP5-8.5** SSP1-2.6 Low Confidence SSP5-8.5 Low Confidence

Bild 4 AR6-Pegelviewer, Pegelszenario SSP5-8.5 für den Standort Wismar

Erstellt man aus den über den AR6-Viewer ladbaren Simulationsdaten zusammen mit dem Tidenpegel eine Grafik, sieht es wie folgt aus:

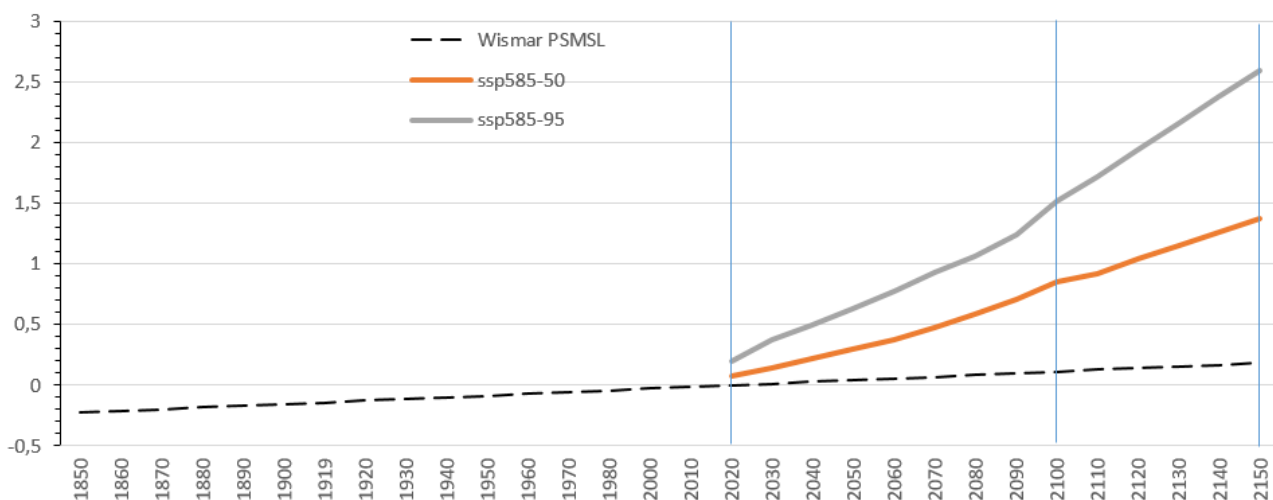


Bild 5 Wismar. AR6-Pegelviewer, Pegelszenario SSP5-8.5 (50 % und 95 %) im Vergleich mit der Regressionsgerade des PSMSL-Tidenpegels. Grafik vom Autor erstellt

In der Grafik fällt auf: Der Pegel im Szenario ssp585 mit 95 % Vertrauensbereich erhöhte sich simuliert im Jahr 2020 schon um zusätzliche +19,4 cm. Simuliert wurde somit, dass der Pegel im letzten Jahr bereits so viel höher gewesen sein soll, wie es die lineare Fortschreibung des Tidenpegel-Verlaufs in 138 Jahren, also im Jahr im Jahr 2158! „vorsieht“.

Es ist, als wollte der IPCC damit zeigen, wie irrsinnig solche Simulationsprojektionen wirklich sind. Aber die Probleme sitzen ja vor dem Computer.

Damit „erlaubt“ der IPCC jedoch M. Latif`s Antwort (wenn auch mit sehr, sehr geringer Wahrscheinlichkeit), dass in ca. 30 Jahren die Küsten (beginnen) untergehen zu können. Schließlich ergibt die Simulation ssp585-95 % bereits in 30 Jahren (2050) mit 95 % Vertrauensbereich eine Pegelerhöhung um 63,5 cm (lineare Tidenpel-Fortschreibung dagegen 4,24 cm) und im Jahr 2100 eine von 1,517 m (lineare Tidenpegel-Fortschreibung um 11,3 cm). Im Jahr 2150 sollen es dann gar +2,6 m (lineare Tidenpel-Fortschreibung dagegen 18,4 cm) sein (können).

Anmerkung: Wie es in anderen Meeresregionen aktuell aussieht und was der AR6-Pegelviewer darüber an Unsinn simuliert, lässt sich nachlesen: EIKE: *Um den Untergang seiner Inseln zu belegen, trifft man sich nicht mehr am Strand sondern vor dem Computer*

Noch unverfrorener den Klimauntergang herbeifabulieren geht nicht

M. Latif: *... dann können wir es nicht mehr verhindern, dass diese Eisanpanzer komplett abschmelzen innerhalb von Jahrhunderten*
Dazu wagt der Autor eine Aussage, wie er sie ansonsten sorgfältig vermeidet, um nicht mit irgendwelchen Klagen konfrontiert zu werden. Aber was M. Latif da im Video sagte, ist so weit unter jeglicher wissenschaftlichen Gürtellinie, dass es einen Rücktritt nahelegen würde. Hier aber nicht einmal eine Nachfrage des Interviewers zur Folge hat. Aussage: Es ist rein physikalisch absolut undenkbar, dass „diese Eisanpanzer“ – also die von Grönland und vom Südpol – „komplett abschmelzen innerhalb von Jahrhunderten“.

Herr Latif weiß dies mit Sicherheit auch. Trotzdem vermittelt er es als Fakt. Kindermund, der spontan und deftig formuliert, würde bei einer solchen Aussage rufen: „Der lügt ja“. Andersens Märchen passt nicht so ganz, denn der Kaiser (hier Klimawissenschaftler) weiß ja, dass er nackt ist. Diese „Kaiser“ haben aber eine „statistisch-fundierte“ Beschreibung für ihre „Kleider“ gefunden, welche sie nicht tragen, sondern publizieren:

Wir haben den Vertrauensbereich (bis zu unwahrscheinlichen Ereignissen) erweitert und damit auch nicht so reale (unwahrscheinliche, teils physikalisch auch nicht mögliche) Ergebnisse zwecks Diskussion (zusätzliche Alarmaussage, obwohl der Computer ausspuckt, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit nur ein statistischer Rechenartefakt ist) in unsere Auswertungen mit einbezogen (zwecks Generierung weiterer Forschungsmittel für schwierige, langdauernde und umfangreiche – viel Personal erfordernde – weitere Studien mit dem Versuch, die Risiken zu präzisieren)“.

Herr Latif ist da nicht allein. (Nicht nur) das PIK macht es schon lange und konsequent:

EIKE 10. November 2019: [Statt 80 sind plötzlich 300 Millionen](#)

Küstenbewohner vom Klimawandel bedroht

Selbst alarmistischste „Postillen“ sind von dem von M. Latif angegebenen Zeitraum meilenweit entfernt:

WIKIPEDIA: *Folgen der globalen Erwärmung in der Arktis*

... Die Grenze für ein Abschmelzen der grönländischen Eismassen liegt nach einer im Jahr 2012 erschienenen Studie zwischen 0,8 und 3,2 Grad. Der wahrscheinlichste Wert liegt bei 1,6 Grad. Sollte die globale Erwärmung auf 2 Grad begrenzt werden können, würde das Abschmelzen circa 50.000 Jahre dauern, bei einer möglichen, aber unwahrscheinlichen Erwärmung um 8 Grad dagegen nur 2000 Jahre

In der Folge eine Meldung zu einem vom PIK simuliertem Extremszenario für die Antarktis:

WELT, 11.09.2015: *So bringen wir die Antarktis ganz zum Schmelzen*

... „Über einen Zeitraum von 10.000 Jahren kann die Antarktis eisfrei werden, wenn wir unsere fossilen Ressourcen vollständig verfeuern“

Herrn Latif ist diese Studie bekannt. Damals meinte er dazu:

WELT: Das Szenario der Potsdamer Forscher sei „eine durchaus realistische Möglichkeit“, sagte Klimaforscher Mojib Latif vom *Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung* in Kiel. Auch er bezeichnete solche Langzeitvorhersagen als „höchst unsicher“. Er betonte aber: „Das heißt aber nicht, dass man es deswegen einfach vom Tisch wischen kann.“

Dabei haben die „Wissenschaftler“ des PIK in ihrer Pseudostudie, die nichts weiter als eine Alarmerzeugungs-Simulation darstellt, dem Computer eingegeben, dass 10.000 Milliarden Tonnen, also 10.000 Gigatonnen CO₂-Äquivalent verbrannt werden.

Um ein Gefühl für die vom PIK dafür „simuliert in die Atmosphäre geblasene“ Menge von 10.000 Gigatonnen zu erhalten:

Der IPCC gibt das Restbudget zur Erreichung des 1,5 Grad-Zieles mit 420 Gigatonnen an (WIKIPEDIA: CO₂-Budget).

Was das PIK kann, kann ein Landratsamt allerdings noch viel besser. In Heilbronn „schafft“ man das Schmelzen bereits in 5.000 Jahren (wohl, sofern nicht ausreichend Klimamaßnahmen-Fördermittel abgerufen werden).



Mit Termin ins Landratsamt

Aktuell sind Besuche im Landratsamt Heilbronn nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Ausnahme ist die Kfz-Zulassungsstelle. Bitte informieren Sie sich **hier** über die Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Bereichen.

[Startseite](#) | [Ihr Anliegen](#) | [Energie & Klima](#) | [Aktuelles](#)

[zurück zu Ihr Anliegen](#)

Energie & Klima

Aktuelles

[Newsletter](#)

[Essen in Mehrweg](#)

[Bildung](#)

[CLIMATE FAIR TO GO](#)

[CO2 - Rechner](#)

[Energie](#)

[Energieberatung](#)

[Förderung](#)

[KLIMAFair einkaufen](#)

[Kommunen](#)

[Lifestyle](#)

[Nachhaltige Beschaffung](#)

[Unternehmen](#)

Vorlesen

Klimawandel: Wie würde die Welt aussehen, wenn das ganze Eis geschmolzen wäre



Quelle: National Geographic

Wenn wir fossile Brennstoffe weiterhin nahezu unbegrenzt verbrennen, wird die globale Erwärmung schließlich das ganze Eis der Polen und der Bergspitzen schmelzen und den Meeresspiegel um 216 Fuß (knapp 66 Meter) anheben.

Hier können Sie nachvollziehen, wie die neuen Küsten der Welt aussehen würden. Diese Animationen erschienen erstmals in der September-Ausgabe des Jahres 2013 im National Geographic Magazin. Die Karten zeigen die Welt von heute, mit nur einem Unterschied: Das ganze Eis auf dem Land ist geschmolzen und in die Meere geflossen. Der Meeresspiegel ist um 216 Fuß angestiegen, wodurch neue Küstenlinien der Kontinente und Binnenmeere entstanden sind.

Hintergrund: Es gibt mehr als fünf Millionen Kubikmeilen (10.420 Millionen Kubikkilometer) Eis auf der Erde. Einige Wissenschaftler prognostizieren, dass es mehr als 5.000 Jahre dauern würde, um all dies zu schmelzen. Wenn wir jedoch weiterhin Kohlenstoffdioxid in die Atmosphäre bringen, werden wir sehr wahrscheinlich einen eisfreien Planeten mit einer durchschnittlichen Temperatur von vielleicht 80 Grad Fahrenheit (26,7 °C) anstelle der aktuellen 58 (14,4 °C) schaffen.



CLIMATE FAIR TO GO



Kostenfreie EnergieSTARTberatung



Interaktive EnergieChecks



Bild 6 Screenshot von der Homepage des Landratsamtes Heilbronn mit Angabe zum Zeitraum der vollständigen Eisschmelze

Herr Latif bezieht sich bei seiner Aussage auf die „Kippunkte“:

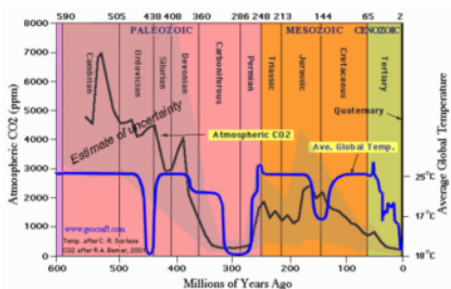
M. Latif: „Und wenn wir erst mal so einen Kippunkt überschritten haben, dann können wir es nicht mehr verhindern, dass diese Eispanzer komplett abschmelzen ... „

Dazu hatte sich der Autor einstmals notiert: Klima-Kippunkte werden von der AGW-Klimatheorie „benötigt“, da ohne solche keine alarmistischen Auswirkungen der Klimawandel-bedingten Erwärmung folgen.

Allerdings gibt es Klima-Kippunkte. In der Erdgeschichte allerdings immer nur hin zu Kälte: Die Eiszeiten
Seitdem Herr Schellnhuber jedoch zugesichert hat, dass die nächste Eiszeit „so sicher, wie das Amen in der Kirche“ ausfällt [2], kehren sich solche (in Simulationen) um und erzeugen Hitze. Was eine weitere „Klima-“ Fachperson – die damalige IWF-Chefin Lagarde – zu der Vorhersage brachte: ... dass die Menschheit durch den Klimawandel bald „wie Hühner gegrillt werden“.

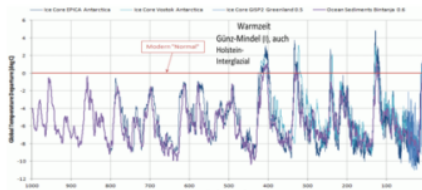
Klima-Kippunkte (1/7)

Die Erde kennt bisher trotz einer CO₂-Konzentration von bis zu 7.000 ppm (aktuell 400 ppm) ausschließlich Kippunkte zu mehr Kälte. Von diesen Kippunkten hat sie sich bisher immer natürlich erholt. **(Ausschließlich) von Menschen für Menschen programmierte Simulationen lassen das Klima (in der Zukunft) auch zur Hitze – und das unwiderruflich - kippen**



Verlauf von Erdtemperatur und CO₂-Konzentration der letzten 600 Millionen Jahre

- CO₂-Konzentration und Temperatur verlaufen unabhängig voneinander
- trotz bis zu 7.000 ppm CO₂-Konzentration gab es noch nie einen Kippunkt zu einer „Verbrennung“



Verlauf der seit ca. 48 Millionen Jahre in „regelmäßigen“ Abständen folgenden Eiszeiten (davon die letzten, 1Millionen Jahre)

- Noch nie war ein Kippunkt zu mehr Erhitzung (aber es war in vergangenen Warmzeiten öfter wärmer als aktuell)
- ca. alle 100.000 Jahre ein Kippunkt zu wesentlich mehr Kälte (Anm.: die aktuelle Warmzeit dauert zyklisch schon fast zu lange)

Bild 7 Info zu den Klima-Kippunkten

Ist die Kippunkttheorie allgemein anerkannt? (3/7)

Nein

Es gibt im Wesentlichen ein Institut und darin wenige „Forscher“, welche unbeirrt und vehement Kippunkt-Theorien vertreten und simulieren:

- das PIK in Potsdam

Als „Erfinder“, indem er solche Hypothesen als angebliche, wissenschaftliche Wahrheit medial aggressiv (und erfolgreich) verbreitete gilt Herr Prof. Em. Schellnhuber, ehemaliger PIK-Leiter. Seitdem ist sein (inzwischen ehemaliges) Institut (PIK), das größte „Fließband“ für laufend neue Klima-Kippunkt-Publikationen.

Man muss dabei beachten: Das PIK forscht, bzw. simuliert nur auf (schlimme) Klimafolgen. Ohne solche hätte es mit über 300 Mitarbeitern keine Berechtigung mehr.

Wer Studien danach sichtet, findet im Wesentlichen auch immer die gleichen Namen (vom PIK):

- Prof. Em. Schellnhuber
- Prof. Rahmstorf
- Prof. Levermann
- Prof. Edenhofer (Ökonom)

Bild 8 Info zu den Klima-Kippunkten

Beispiel für eine solche Kippunkt-Studie Story (4/7)

Am Besten das gesamte Beispiel auf „[kaltesonne](#)“ nachlesen [\[65\]](#)

Es geht um eine Studie (Mitautor: Prof. Schellnhuber (PIK)), in welcher vor Kippunkten gewarnt wird:

Trajectories of the Earth System in the Anthropocene

... We explore the risk that self-reinforcing feedbacks could push the Earth System toward a planetary threshold that, if crossed, could prevent stabilization of the climate at intermediate temperature rises and cause continued warming on a "Hothouse Earth" pathway even as human emissions are reduced ...

Die Meldung der Tagesschau dazu: ... [Muss sich die Menschheit auf eine Heizeit einstellen?](#) Potsdamer Wissenschaftler warnen vor einem solchen Szenario. Die Erwmung der Erde könnte sich durch Rückkopplungseffekte selbstverstrken ... und der Meeresspiegel um zehn bis 60 Meter ansteigen...

Kaltesonne (Kritik): [\[66\]](#) ... Die Autoren entwerfen ein Szenario, in dem bestimmte „Kippelemente“ (englisch: „Tipping Points“) nacheinander losgetreten werden und wie bei fallenden Dominosteinen in einer „Kaskade“ das Klima der Erde in neue, dann stabile, unentrinnbare heie Gleichgewichte treiben... Das sind steile Thesen und [der Leser ist gespannt auf Berechnungen, Softwarecodes, Wahrscheinlichkeits- und Fehlerbetrachtungen, die sie begründen. Er findet](#) (Anm.: in der „Studie“): [Nichts von alle dem ... Es fehlt bis heute jeder Nachweis der Existenz eines „Tipping Point“ im Klima. Es ist weiter nichts als Spekulation, wenn man so will ... Das „Klima-Doom and Gloom“ feierte fröhlichen Urstand, sehr zum Leidwesen renommierter Klimawissenschaftler ...](#)

Anstelle diese Pseudostudie ohne jegliche Begründung und Belegung zurückzuziehen, wurde die Argumentation nun nochmals bekräftigt. Dabei wurde auf eine Studie Bezug genommen, in der konkret steht: [\[65\]](#) [die West-Antarktis wird mit weiterer Erwmung Eis verlieren, aber die Wahrscheinlichkeit für einen „Kollaps“ ist mit ihren Erkenntnissen rapide gesunken!](#)

Bild 9 Info zu den Klima-Kippunkten

Der bekannte Klimaforscher Marotzke gab der FA ein Interview, in dem es speziell um die Ängste und Kippunkte ging: [Frankfurter Allgemeine 13.04.2020: GLOBALE ERWÄRMUNG: Blo keine Panik – auch nicht beim Klima](#)
Anbei Auszüge daraus:

... Wie gefährlich ist die globale Erwmung der Erde inzwischen, gerade angesichts drohender „Kippunkte“? Ein Gespräch mit dem Klimaforscher Jochem Marotzke ... Können Sie mir sagen, in welcher Welt die beiden im Jahr 2100 leben werden?

Frage

Steht Hamburg noch?

Marotzke

Ja. Der Meeresspiegel wird weiter steigen, aber die norddeutschen Küsten haben sich sehr gut vorbereitet ... Hamburg wird nicht bedroht sein, das ist völlig klar. Auch Deutschland wird nicht direkt durch den Klimawandel bedroht sein ...

Frage

Viele junge Menschen haben Angst, dass sie keine Zukunft haben, dass der Klimawandel ihre Existenz bedroht. Ist ihre Angst begründet?

Marotzke

Nein, da bin ich ganz sicher. Natürlich werden einige klimabedingte Risiken steigen. Ich erwarte, dass Extremwetterereignisse mehr Schäden verursachen und mehr Menschenleben fordern. Aber es ist nicht so, als ob jetzt ganze Landstriche vom Aussterben bedroht wären. Das können wir ausschlieen, das wird nicht passieren.

Frage

Greta Thunberg sagt: „Ich möchte, dass ihr in Panik geratet“, allerdings sagt sie auch: „Hört auf die Wissenschaft“. Widerspricht sich das nicht?

Marotzke

Ja, doch. Das tut es. Denn wenn man auf die Wissenschaft hört, weiß man, dass Panik nicht hilft, immer ein schlechter Ratgeber ist. Außerdem ist die Panik auf vielen Ebenen nicht gerechtfertigt.

Frage

Geht es in der Debatte über den Klimawandel heute mehr um Gefühle und weniger um Fakten?

Marotzke

Ich glaube, schon. Es gibt zwei Indikatoren: Der eine ist Extinction Rebellion, die ernsthaft erwarten, dass durch den Klimawandel in den nächsten zwanzig Jahren zwei Milliarden Menschen sterben werden. Das ist natürlich grober Unfug.

Frage

Die Autoren berufen sich auf die Wissenschaft, auf jene Worst-Case-Szenarien der Klimamodelle. Sind diese Szenarien realistisch?

Marotzke

Ausschließen können wir sie nicht. Aber sie sind unwahrscheinlich. Die Erde wird nicht unbewohnbar werden.

Frage:

Ein Grund, warum viele Menschen Panik vor dem Ende der Welt haben, sind die sogenannten Kipppunkte im Klimasystem. Das sind Schwellenwerte, die irreversible Prozesse in Gang setzen, die, einmal angelaufen, nicht mehr zu stoppen sind. Wie viele solcher Kipppunkte gibt es?

Marotzke

Wir wissen von zwei globalen Kipppunkten, dass es sie wirklich gibt. Allerdings sind wir davon weit, weit entfernt. Da ist einmal die Möglichkeit, dass die Erde komplett vereist. Das wissen wir deswegen, weil es schon einmal passiert ist.

Frage

Und was ist mit den anderen?

Marotzke

Die sind denkbar, können nicht ausgeschlossen werden, aber bei fast allen wissen wir nicht, wo wir stehen.

Frage

Welcher Kipppunkt macht Ihnen am meisten Sorge?

Marotzke: *Keiner.*

Das liest sich vollkommen anders, als es Herr Latif im Interview vermittelte.

Fazit

Deutlicher als mit dieser Reportage und dem Interview lässt sich die zwischenzeitliche Symbiose zwischen aggressiven Klimaterroristenaktivisten, welche meinen, das Recht beliebig außer Kraft setzen zu dürfen, Öffentlich-Rechtlichen und korrupt-politisierender „Klimawissenschaft“ kaum darstellen.

Vielleicht haben (Empfänger-)Länder schon erkannt, dass dieser

Wissenschaftsbetrug und die Engelsgeduld der damit abgezockten, westlichen Bürger wohl nicht ewig so weitergehen wird und bängen langfristig um die Zahlungen aus dem Klimafonds. Deshalb bauen sie vor und melden, das Geld sofort haben zu wollen:

WELT, 16.08.2021: **Das Menschheitsdilemma**

Der jüngste Report zur globalen Erwärmung hat ganz Europa in Alarmstimmung versetzt. Politiker fordern sofortige und einschneidende Maßnahmen. Der Rest der Welt jedoch reagiert völlig anders – weil es beim Klima noch nie nur ums Klima ging.

Bei der Rettung der Welt macht Indien nicht mit – jedenfalls nicht einfach so. Daran lässt Umweltminister Rameshwar Prasad Gupta keinen Zweifel: „Wenn ihr wollt, dass wir kein CO₂ mehr ausstoßen, dann bezahlt uns dafür“, forderte Gupta im Juli von den Staaten des Westens. Sein Milliardenvolk wächst weiter, es benötigt unermesslich viel billige Energie. Vor allem Kohle soll den Bedarf decken. Doch Kohle ist die Hauptquelle des Treibhausgases CO₂ und damit Motor der globalen Erwärmung.

In Sachen Klima, so scheint es, leben die Bewohner des Planeten Erde in verschiedenen Welten

Quellen

[1] rbb, 16.08.2021: *Straßenblockaden fürs Klima*

[2] EIKE 17.10.2015: *Fällt die nächste Eiszeit aus? PIK Chef Schellnhuber behauptet: Ja, so sicher wie das Amen in der Kirche!*

Die Quadratur des Kreises bzgl. Klima: Die „Alarmstufe rot“ der UN im Vergleich zur Realen Welt

geschrieben von Chris Frey | 21. August 2021

Tilak Doshi

Kaum hat sich der Staub gelegt nach der Veröffentlichung des „Alarmstufe Rot“-Klimaberichtes seitens der UN drängt das Weiße Haus die OPEC und ihre Verbündeten dazu, die Ölproduktion zu erhöhen, um den steigenden Ölpreisen zu begegnen. In einem „[eklatanten Widerspruch](#)“ kritisierte der nationale Sicherheitsberater der USA Jake Sullivan nur zwei Tage nach der Veröffentlichung des [sechsten Zustandsberichtes](#) des UN-Klimarates (IPCC), der vor einem „Point of no Return“ in seinem Klimakreuzzug für

einen raschen Ausstieg aus der weltweiten Nutzung fossiler Brennstoffe warnte, die großen Ölproduzenten, darunter auch Saudi-Arabien, für die, wie er sagte, „unzureichenden Rohölfördermengen“. „In einem kritischen Moment der globalen Erholung ist das einfach nicht genug“, sagte Sullivan in einer Erklärung.

Der eklatante Widerspruch, die OPEC anzuklagen und gleichzeitig den Klimaschützern nachzugeben

Im britischen Sprachgebrauch ist dies ein massives Eigentor, während die Amerikaner es vielleicht als „*self-own*“ bezeichnen würden. Vom ersten Tag seiner Amtszeit an setzte Präsident Biden alles daran, die US-amerikanischen Öl- und Gasproduzenten im Namen der „Bekämpfung des Klimawandels“ zu bestrafen. Er erließ eine Reihe von Durchführungsverordnungen, mit denen er die Strategie der „**Energiedominanz**“ seines Vorgängers umkehren wollte. Mit einem Federstrich **widerrief** die Biden-Regierung die Genehmigungen für die Keystone-XL-Pipeline, die Öl von Kanada zu den Raffinerien an der Golfküste transportieren soll, **suspendierte** die Ölverpachtung in Alaska, **stoppte** die Öl- und Gasverpachtung auf Bundesland und **berief** sich zynisch auf den *Endangered Species Act* [etwa: Gesetz zum Schutz gefährdeter Spezies], um die Erschließung von Energieressourcen auf Privatland im Westen zu blockieren.

Doch was tut Präsident Biden, nachdem die Benzinpreise in den USA den höchsten Stand seit 2014 erreicht hatten? Er fleht die OPEC+-Gruppe der Ölproduzenten an (zu der Saudi-Arabien und seine Verbündeten sowie Russland gehören), die Ölhähne aufzudrehen. Bob McNally, ein ehemaliger Beamter der Regierung von George W. Bush und einer der einflussreichsten Berater Washingtons in Energiefragen, sagte dazu: „Die Biden-Regierung steht wegen der Inflation unter enormem politischen Druck, wobei der galoppierende Benzinpreis das öffentlich sichtbarste und ärgerlichste Problem ist.“ Scott Angelle, ein ehemaliger republikanischer Vizegouverneur von Louisiana und Minister für natürliche Ressourcen, drückt es noch deutlicher aus: „Das Weiße Haus verdoppelt die Bevorzugung der OPEC-Produktion, während es den amerikanischen Energiejobs, den amerikanischen Energieverbrauchern und der klimafreundlichen amerikanischen Produktion den Mittelfinger zeigt.“

Liberales Kommentatoren versuchen, die Widersprüchlichkeit der US-Position zu erklären. Jason Bordoff, Direktor des Center on Global Energy Policy an der Columbia University und ehemaliger Energie- und Klimaberater in der Obama-Regierung, **sagte**: „Ich sehe keinen Widerspruch darin, Besorgnis über das Tempo zu äußern, mit dem die OPEC+ das Öl wieder auf den Markt bringt, und gleichzeitig eine starke, langfristige Klimapolitik zu verfolgen.“ Aber hartgesottene Analysten würden wahrscheinlich sagen, dass dies gefährlich nach der klassischen Geschichte des Heroinsüchtigen klingt, der um eine letzte Dosis bittet, bevor er morgen seine Sache in Ordnung bringt.

Modell-Projektionen und praktische Politik

Aber schauen wir ein wenig zurück und beginnen mit dem UN-Bericht vom Montag. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres sprach von nichts Geringerem als einem „Alarmzeichen für die Menschheit. Die Alarmglocken sind ohrenbetäubend, und die Beweise sind unwiderlegbar“. Die Biden-Regierung und die EU, Hauptgeldgeber der UN-Klimabürokratie, schließen sich dieser Botschaft an. Der US-Klimabeauftragte John Kerry, der in Greta-Thunberg-Manier behauptet, dass uns noch „9 Jahre“ bleiben, um eine globale Klimakatastrophe zu verhindern, gibt nun zu Protokoll, dass die USA Kohlenstoffzölle auf China erwägen, das der mit Abstand größte Kohlenstoffemittent der Welt ist. Und das trotz des Risikos, die bereits angespannten Handelsbeziehungen zu verschärfen. Die EU, international führend in Sachen Umweltschutz, hat bereits ihre Absicht erklärt, eine „Kohlenstoff-Grenzausgleichssteuer“ auf energieintensive Importe einzuführen, die ab Januar 2026 in Kraft treten soll. Plötzlich besorgt über Gaspreise, will Biden, dass die OPEC+ mehr Öl produziert: „*The Big Profits In Clean Crypto*What’s Next For Historic Infrastructure Bill And Green Energy“? (Hier)

Doch in der praktischen Welt der Politik ist die dysfunktionale Haltung der Biden-Regierung keine Ausnahme, wenn sie Saudi-Arabien, Russland und andere Produzenten anfleht, die Ölproduktion zu erhöhen, während sie ihr Bestes tut, um die heimische Öl- und Gasindustrie zu behindern, um die Klimaschützer der Demokratischen Partei zufriedenzustellen. Deutschlands Verbot von Fracking bei gleichzeitiger zunehmender Abhängigkeit von russischen Erdgasimporten ist eine Selbstverständlichkeit. Am aufschlussreichsten sind vielleicht die Nachrichten aus dem Vereinigten Königreich, dem Aushängeschild für Klimaambitionen. In einer „feurigen Whatsapp-Tirade“, die von *The Sun* eingesehen wurde, brachten verärgerte Tory-Abgeordnete ihre wachsende Besorgnis über die Wahlkampfkosten einer grünen Politik zum Ausdruck, nur drei Monate bevor Johnson Gastgeber des COP26-Klimagipfels in Glasgow ist. Da die wahren Kosten der von der UN-Klimabehörde und ihren Verbündeten im Klima-Industriekomplex vorangetriebenen „Netto-Null-Emissionen“ bis 2050 den britischen Wählern immer deutlicher vor Augen geführt werden, könnte Premierminister Boris Johnson seine Ambitionen für die COP26-Klimakonferenz im November in Glasgow zurückschrauben. Einem Bericht des Fernsehsenders ITV zufolge sind die Chancen, die globale Erwärmung auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu halten, „praktisch verschwunden“, und stattdessen argumentierte eine „hochrangige Person, welche die britische Regierung berät“, dass 20 Grad ein gutes Ergebnis wären.

Das sagt die übrige Welt

Wie wird dies im Rest der Welt gesehen? China – das seinen Kohleverbrauch erhöht, um die steigende Nachfrage zu befriedigen – lehnt es ab, sich auf das 1,5°C-Ziel zu verpflichten, und lehnt auch jede Änderung des Pariser Abkommens ab, das von den Entwicklungsländern über

viele Jahre hinweg wenig verlangt. Chinas Chefunterhändler für Klimafragen Xie Zhenhua **erklärte**, dass „einige Länder darauf drängen, das Pariser Abkommen umzuschreiben... Wir müssen die unterschiedlichen Situationen in den verschiedenen Ländern verstehen und uns bemühen, einen Konsens zu erreichen“. Sowohl China und Indien als auch andere führende Entwicklungsländer wie Brasilien und Indonesien haben immer wieder **argumentiert**, dass die Industrieländer reich werden konnten, bevor eine Reduzierung der Kohlenstoffemissionen gefordert wurde, und dass von den Entwicklungsländern keine Opfer erwartet werden können, die ihre legitimen Bestrebungen nach wirtschaftlicher Entwicklung gefährden würden. Nur acht der G20-Länder haben ehrgeizigere Klimaziele vorgelegt, wie sie im Rahmen des Pariser Abkommens alle fünf Jahre zu erfüllen sind. China, Indien, Brasilien, Südafrika, Saudi-Arabien, Russland und Australien sind unter den Ländern, die dies noch nicht getan haben.

Wäre man ein Wettfan, hätte man die Qual der Wahl zwischen den Vorhersagen zweier Schlüsselpersonen im Hochrisikospiele der **angeblichen „Klimakrise“**. Auf der einen Seite steht die auf dem **Hockeyschläger-Modell** basierende Vorhersage einer bevorstehenden Klimaapokalypse durch UN-Generalsekretär António Guterres, auf deren Grundlage er die Länder auffordert, sich zur tiefgreifendsten Umgestaltung des globalen Wirtschaftssystems seit der industriellen Revolution zu verpflichten. Auf der anderen Seite steht das jüngste **Versprechen** des saudischen Ölministers Prinz Abdulaziz bin Salman. Er investiert in die Ausweitung der Produktionskapazitäten seines Landes und will „jedes einzelne (Kohlenwasserstoff-)Molekül anbohren“, da die Entwicklungsländer – die über 80 % der Weltbevölkerung ausmachen – einen höheren Lebensstandard auf der Grundlage billiger und erschwinglicher Energie anstreben. Worauf würden Sie wetten?

Autor Tilak Doshi: *I have worked in the oil and gas sector as an economist in both private industry and in think tanks, in Asia, the Middle East and the US over the past 25 years. I focus on global energy developments from the perspective of Asian countries that remain large markets for oil, gas and coal. I have written extensively on the areas of economic development, environment and energy economics. My publications include “Singapore in a Post-Kyoto World: Energy, Environment and the Economy” published by the Institute of Southeast Asian Studies (2015). I won the 1984 Robert S. McNamara Research Fellow award of the World Bank and received my Ph.D. in Economics in 1992.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/08/14/squaring-the-circle-the-uns-climate-code-red-versus-the-real-world/>

Übersetzt von **Christian Freuer** für das EIKE

Um den Untergang seiner Inseln zu belegen, trifft man sich nicht mehr am Strand, sondern vor dem Computer

geschrieben von Chris Frey | 21. August 2021

Helmut Kuntz

Vor kurzem erschien auf EIKE ein Artikel, in dem auf einen Viewer mit den AR6-Pegelprojektionen zum Meerespegelanstieg hingewiesen wurde [1]. Zudem wurde darin der vollkommen unspektakuläre Mess-Pegel bei San Francisco mit den alarmistischen Projektionen im AR6-Viewer verglichen und diskutiert. Der Autor nahm diesen Artikel zum Anlass einer kleinen Sichtung, wie dies für weitere Pegel aussieht.

Auch das Unwahrscheinliche hat seine Berechtigung

Mit dem gerade veröffentlichten IPCC-AR6 Klimabericht wurde begonnen, den aus den bisherigen Langberichten nicht ableitbaren Alarmismus doch noch zu erzeugen, indem nicht mehr wie bisher die wahrscheinlichen Szenarien, sondern im Wesentlichen die unwahrscheinlichen – und davon die alarmistischen – Szenarien hervorgehoben werden.

Wissenschaftlich formuliert liest sich das etwas anders: [1] ... *das Ergebnis „einer formalen, kalibrierten Methode zur Kombination quantifizierter Expertenschätzungen ... die alle potenziellen Prozesse einbeziehen“ ...*

bleibt im Ergebnis aber gleich.

Tichys Einblick, 09. August 2021: [NEUE PANIK-MACHE Neue Klima-Horror-Modelle mit Extremszenarien, Entlastung nur im Kleingedruckten](#)

... Der neue Klimabericht behauptet Zusammenhänge zwischen Extremwetterlagen und Klimaentwicklung. Um die Dramatik zu erhöhen, wird das Extrem-Szenario ausgewälzt. Was untergeht dabei: Der Klimabericht bestätigt im Kleingedruckten ausdrücklich die Fähigkeit der Erde, zunehmenden CO2-Ausstoß aus der Luft wieder aufzunehmen.

EIKE 11. August 2021: [Roger Pielke Jr. zum AR 6](#)

... Die Szenarien, von denen der IPCC zugibt, dass sie unwahrscheinlich sind, dominieren den Bericht mit 41,5 % aller erwähnten Szenarien. Die Szenarien, die unter den derzeitigen Trends als am wahrscheinlichsten gelten, werden nur in 18,4 % der Fälle erwähnt. Unwahrscheinliche Szenarien (8,5 + 7,0) machen 53% der Nennungen aus, mehr als die Hälfte!

Damit setzt das IPCC um, was das PIK vorgegebenmacht hat: Wenn die Natur den Alarm nicht bringt, simulieren wir (extreme) Ergebnisse mit immer

Bild 1 Meerespiegel-Projektionen
verschiedener Autoren zum Jahr 2100.
Anmerkung: Die 8,9 m Projektion stammt
aus der Studie [3] (Tabelle 1), zu
deren Autoren Herr Levermann (PIK)
gehört

AR6-Pegelviewer

Was Herr W. Eschenbach in seiner Sichtung [1] vorgemacht hat, nun für
weitere Pegel fortgesetzt:

Meerespegel Cuxhaven

Cuxhaven hat eine sehr lange Pegelmessreihe. Diese verläuft „wie am
Schnürchen“ und zeigt dazu noch seit dem Jahr 1970 keine Erhöhung des
Maximalpegels mehr. Die Regressionsgerade zeigt einen Anstieg von 2,2
mm/pa. Von einem „Klimawandel-bedingtem“, alarmistischem
Anstiegsverhalten ist weit und breit nichts zu sehen, auch nicht zu
ahnen:

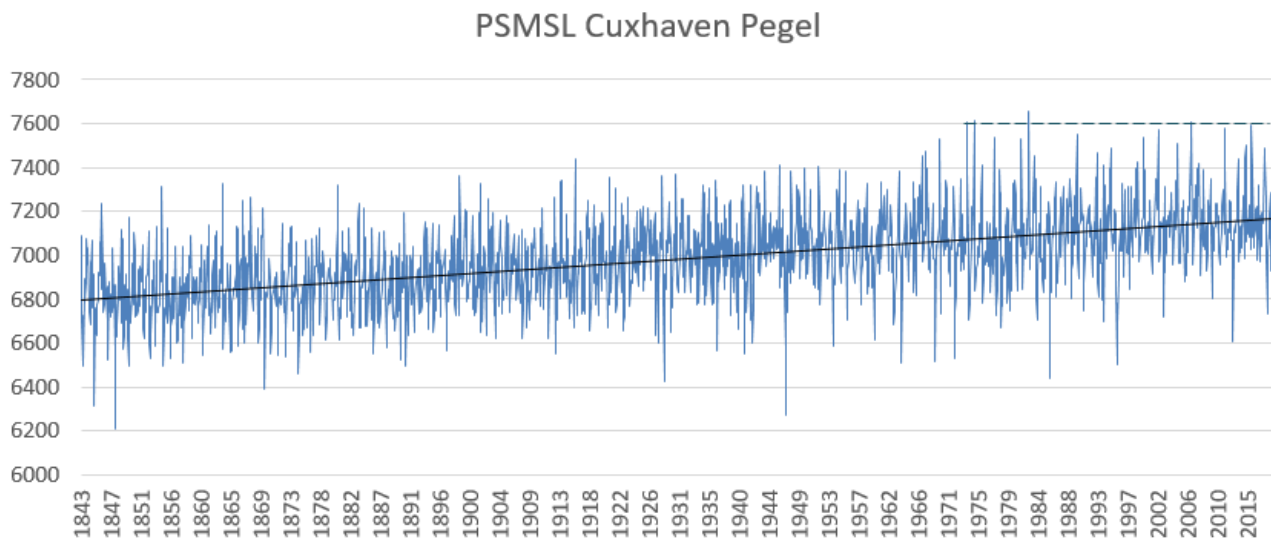


Bild 2 Tidenpegel Cuxhaven von 1843 – 2020. Quelle: PSMSL, Grafik vom
Autor erstellt

Der AR6-Viewer zeigt für Cuxhaven die Zukunftsprojektionen für
verschiedene Szenarien. Daraus ein Auszug im Vergleich mit der
Regressionsgerade des PSMSL Tidenpegels:

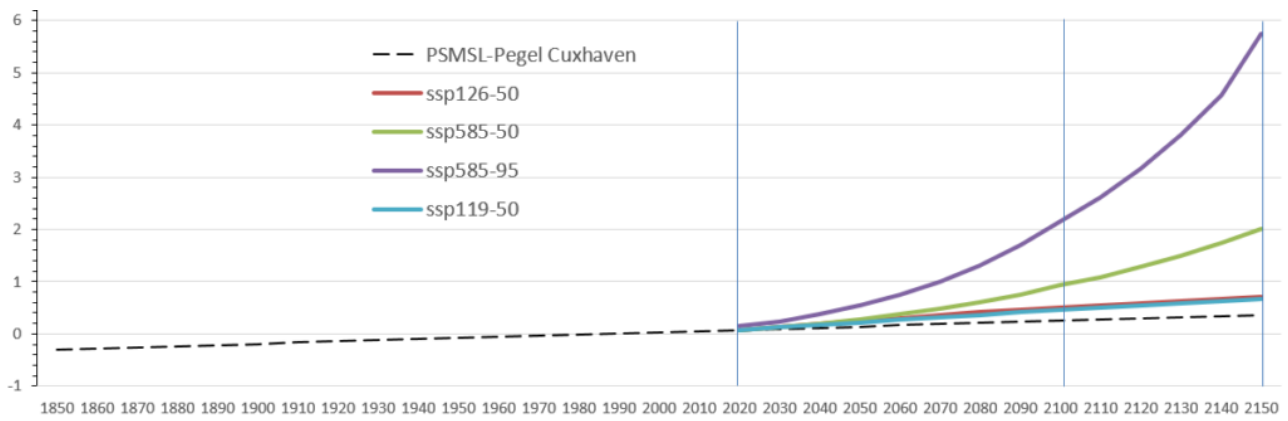


Bild 3 Meerespegel Cuxhaven. Pegeländerungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. Vertikale Achse (m). Grafik vom Autor erstellt

Während der Tidenpegel in den letzten 170 Jahren praktisch linear um 37,4 cm gestiegen ist, simuliert der AR6 für die nächsten 80 Jahre eine Erhöhung um bis zu 2 m (Tidenpegel dann: +0,176 m) und bis zum Jahr 2150 um 5,6 m (Tidenpegel dann: +0,286 m).

Pegel Cuxhaven	Pegel (relativ)		Pegeldiff. zu 2100 (m)		Pegel diff. zu 2100 (m)
	Jahr: 2020	2100	2100	2150	2150 Differenz
	Pegelwert	Pegelwert	Differenz	Pegelwert	
PSMSL	0,074	0,25	0,176	0,36	0,286
ssp119-50	0,078	0,46	0,382	0,67	0,592
ssp126-50	0,079	0,508	0,429	0,717	0,638
ssp585-50	0,076	0,935	0,859	2,012	1,936
ssp585-95	0,149	2,147	1,998	5,744	5,595

Bild 4 Meerespegel Cuxhaven. Pegeländerungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. „-xx“ ist der zugehörige Wahrscheinlichkeitswert. Tabelle vom Autor erstellt

Damit das „möglich“ ist, muss sich die Pegel-Anstiegsrate verändern. Was der Tidenpegel darüber „sagt“, zeigt die folgende Grafik:

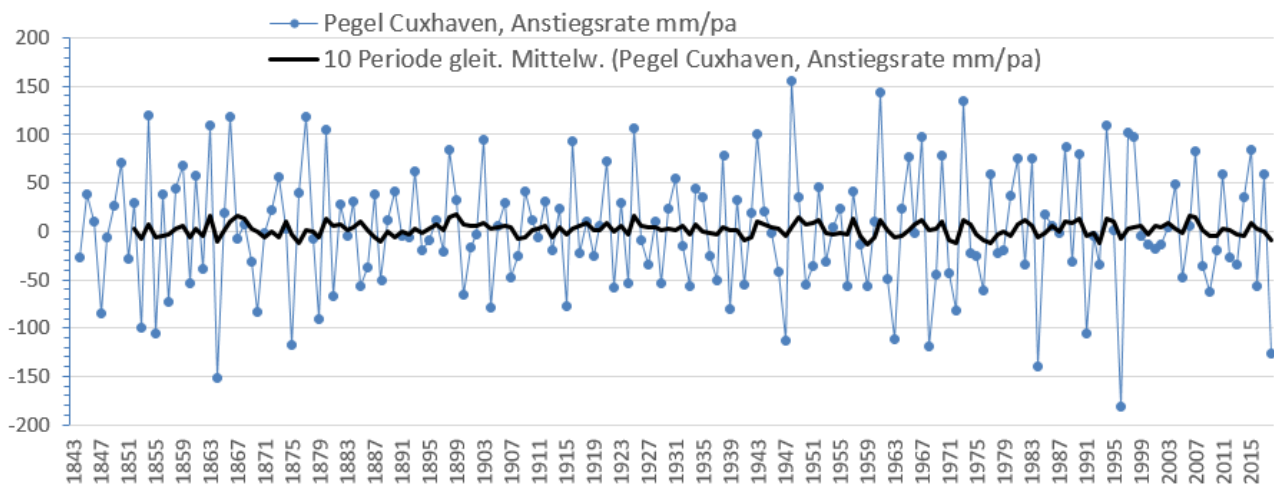


Bild 5 Meerespegel Cuxhaven. Änderung der Anstiegsrate von 1844 – 2018. Quelle: PSMSL-Tidenpegelverlauf. Grafik vom Autor erstellt

Die Mittelung zeigt, dass sich seit gemessen wird, keine Änderung ergeben hat und auch kein Trendänderung in Sicht ist.

„Den“ AR6 interessiert das nicht. Seine Simulationen zeigen teils extreme Änderungen:

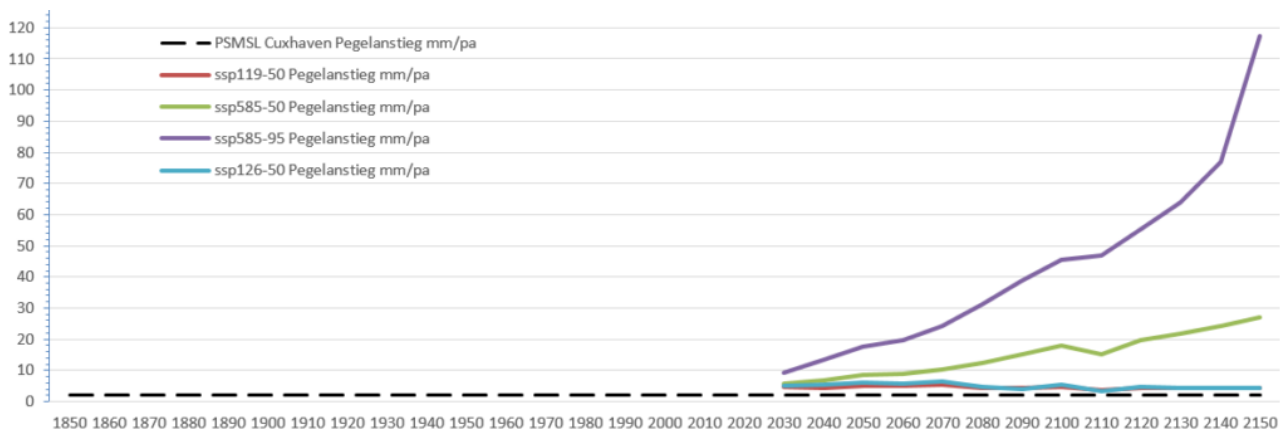


Bild 6 Meerespegel Cuxhaven. Änderung der Pegel-Anstiegsrate im AR6-Pegelviewer im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegel. Grafik vom Autor erstellt

Interessant ist, dass die Änderungen bereits im Jahr 2030 signifikant sein sollen und zwar anstelle der bisherigen 2,2 mm/pa auf bis zu 5 ... 9 mm/pa. Das ist (wie es Herr Eschenbach schon vermerkte) vollkommen unwahrscheinlich. Doch wie so oft: Das Problem sitzt vor dem Computer.

Pegel Cuxhaven	Pegelanstieg	
	mm/pa	
Jahr:	2030	2100
PSMSL	2,2	2,2
ssp119-50	4,8	4,8
ssp126-50	5	5,3
ssp585-50	5,6	18
ssp585-95	9,1	45

Bild 7 Meeresspiegel Cuxhaven. Pegelanstiegs-Änderungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. „-xx“ ist der zugehörige Wahrscheinlichkeitswert. Tabelle vom Autor erstellt

Man mag rätseln, warum solche Projektionen vermittelt werden. Der Autor vermutet (rein persönliche Meinung und nicht belegbar), dass man die Alarmprojektionen benötigte, um den Wünschen der nicht von Pegelanstiegen „betroffenen“ Regionen nach „Belegen“ Rechnung zu tragen. Schließlich muss es ja begründet werden, wenn man Geld aus dem Klimahilfsfond abholen will.

Wieder Andere benötigen es für ihr Wahlprogramm:



Wenn der Meeresspiegel steigt...



Bündnis90/Die Grünen auf Sylt

11. April 2019 · 🌐

Grüne Insel Sylt zur Europawahl- wir lachen Rechts weg!
Meeresspiegel steigt-was tun?



Bild 8 GRÜNE, die Partei der DesInformation

Unsere laut Bundesverfassungsbericht für ihre DesInformation auf mehr Zwangsgebühren angewiesenen Medien helfen dabei fleissig mit:

Meeresspiegel steigt stark an Wie der Klimawandel Nord- und Ostsee gefährdet

von Lucas Eiler

27.09.2019 17:27 Uhr

Der neue Sonderbericht des Weltklimarats warnt: Der globale Meeresspiegel könnte im 21. Jahrhundert um bis zu einen Meter ansteigen. Welche Folgen hätte das für Nord- und Ostsee?

Bild 9 ZDF: „Information“ zum Meerespiegel

Meerespiegel Booby Island (Nordaustralien)

Nun trifft der Meeresspegelanstieg vor allem die niedlichen Atolle in der Südsee. Deshalb ein Beispiel von dort. In der Südsee muss man etwas suchen, denn wie in Deutschland in besonders flutgefährdeten Gebieten gibt es in besonders „pegelanstiegsbetroffenen“ Gebieten die wenigsten Langzeitdaten. Und solche benötigt man für aussagefähige Sichtungen.

Eine etwas längere Pegelreihe findet sich auf einer Insel am Nordzipfel von Australien, „Booby Islands“. Abhängig davon, welchen Zeitraum der Reihe man auswertet, ist der Pegelanstieg negativ, oder fast linear.

PSMSL Booby Island Pegel

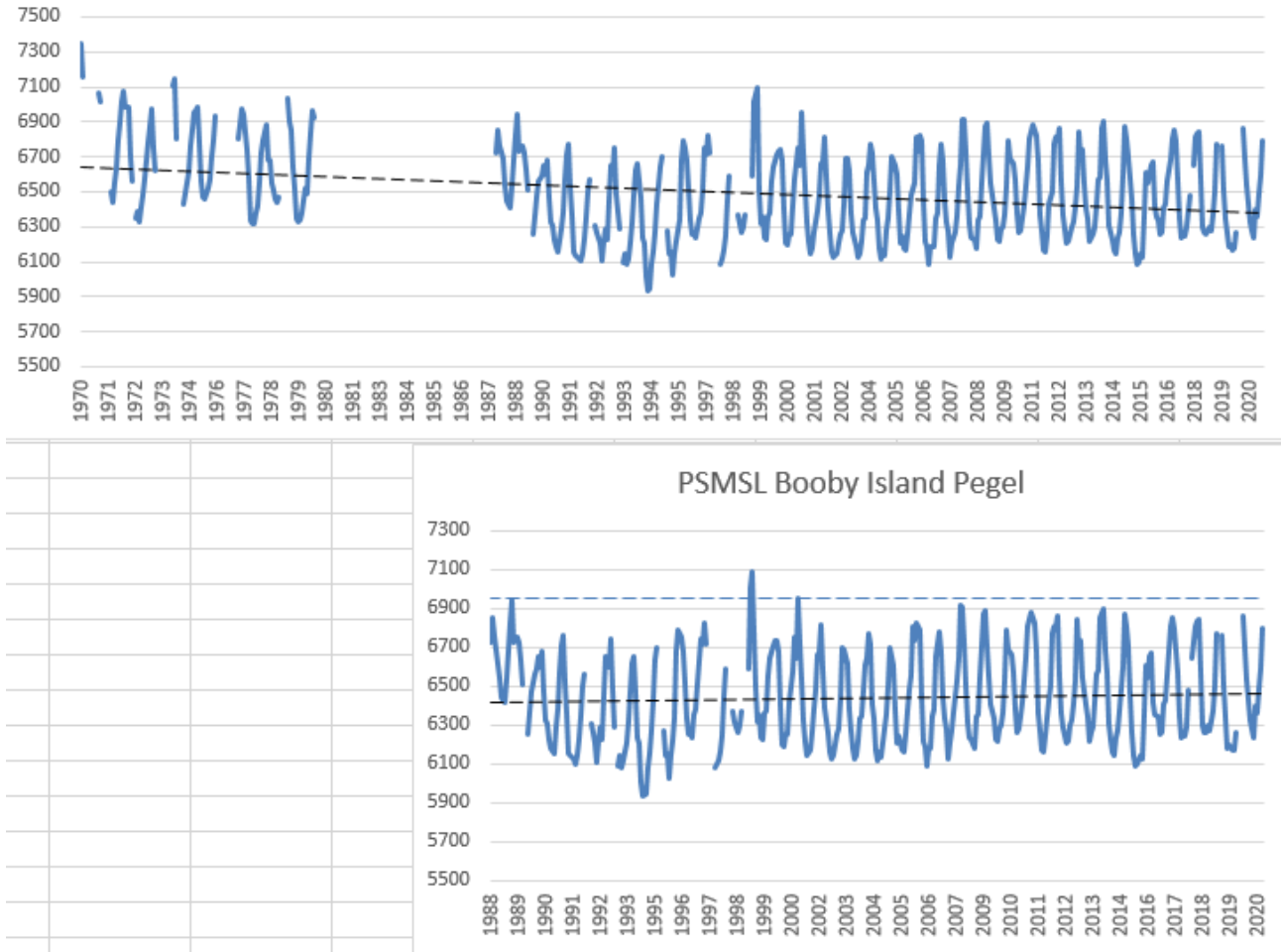


Bild 10 Tidenpegel Booby Island. Quelle: PSMSL, Grafik vom Autor erstellt

Im Folgenden wird der Verlauf ab 1988 verwendet, um das Ergebnis nicht zu „alarmistenkatastrophal“ ausfallen zu lassen.

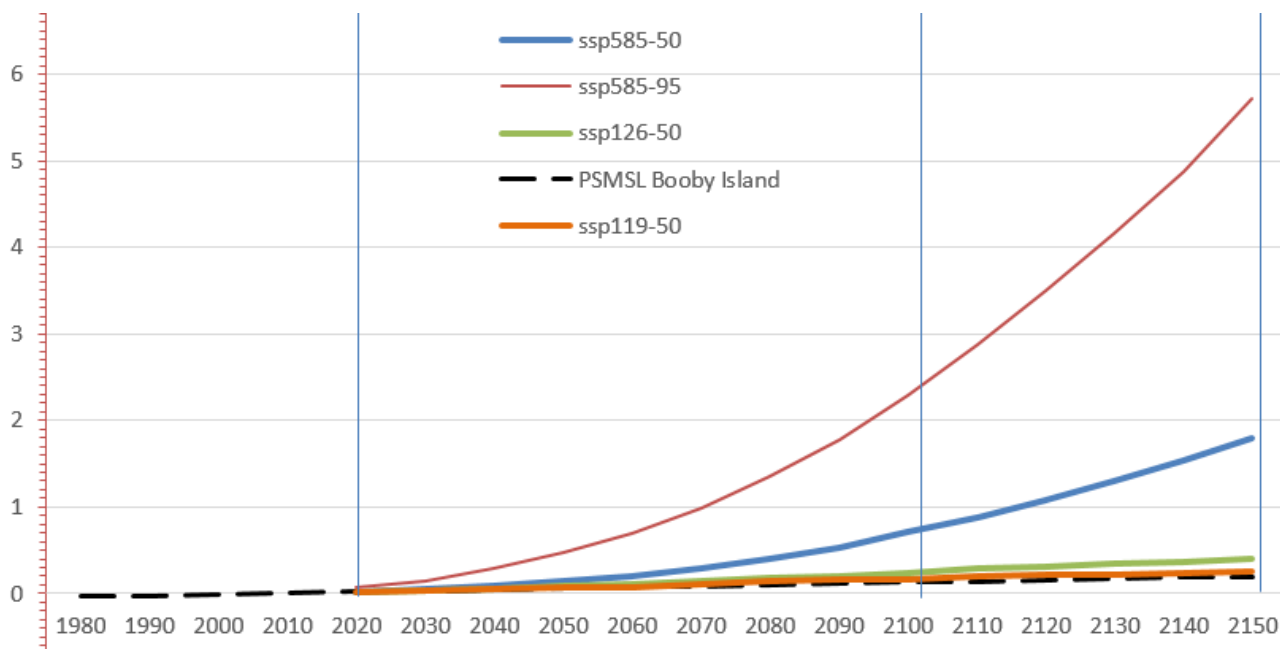


Bild 11 Meerespegel Booby Island (Nordaustralien). Pegeländerungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. Vertikale Achse (m). Grafik vom Autor erstellt

Während der Tidenpegel in den letzten 50 Jahren negativ bis ganz leicht ansteigend geblieben ist, simuliert der AR6 für die nächsten 80 Jahre eine Erhöhung um bis zu 2,22 m (Tidenpegel dann: +0,11 m) und bis zum Jahr 2150 um 5,64 m (Tidenpegel dann: +0,18 m).

Pegel Booby Island	Pegel (relativ)		Pegeldiff. zu 2100 (m)		Pegeldiff. zu 2100 (m)
	2020	2100	2100	2150	2150
Jahr:	Pegelwert	Pegelwert	Differenz	Pegelwert	Differenz
PSMSL	0,0172	0,1276	0,1104	0,1966	0,1794
ssp119-50	0,018	0,168	0,15	0,249	0,231
ssp126-50	0,016	0,238	0,222	0,398	0,382
ssp585-50	0,014	0,719	0,705	1,799	1,785
ssp585-95	0,072	2,292	2,22	5,716	5,644

Bild 12 Meerespegel Booby Island. Pegeländerungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. „-xx“ ist der zugehörige Wahrscheinlichkeitswert. Tabelle vom Autor erstellt

Damit das „möglich“ ist, muss sich wieder die Anstiegsrate verändern. Wie, zeigt die folgende Grafik.

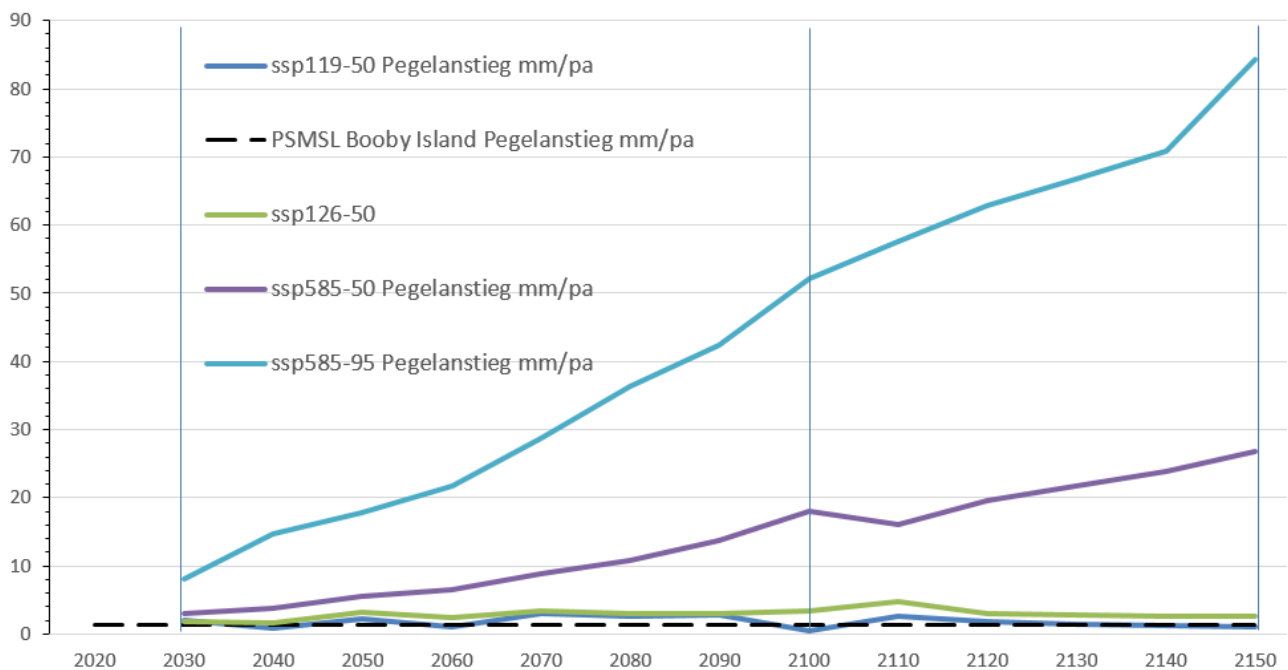


Bild 13 Meeresspiegel Booby Island. Änderung der Anstiegsrate im AR6-Pegelviewer im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegel. Grafik vom Autor erstellt

Dazu die Wertetabelle:

Jahr:	Pegelanstieg mm/pa	
	2030	2100
PSMSL	1,38	1,38
ssp119-50	2	0,4
ssp126-50	1,8	3,4
ssp585-50	3	18,1
ssp585-95	8	52,1

Bild 14 Meeresspiegel Booby Island. Pegelanstiegs-Änderungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. „-xx“ ist der zugehörige Wahrscheinlichkeitswert. Tabelle vom Autor erstellt

Wieder ermöglicht eine Simulation, den natürlichen Pegelanstieg im Jahr 2030 von ziemlich wahrscheinlichen 1,3 mm/pa einfach auf bis zu 8 mm/pa zu „erhöhen“. Die Simulationen für noch später werden nicht

kommentiert.

Meerespiegel Marseille

Das Mittelmeer ist eine Gegend mit Pegel-Besonderheiten, angeblich aber gut „erforscht“, auch wenn diese „Forschungen“ recht fehlerbehaftet bis schlichtweg falsch sind [4]. An einem Beispiel sehen wir nach, ob es der AR6 inzwischen dort besser macht.

Als Beispiel wählen wir Marseille, weil es von dort einen recht langen Pegelverlauf gibt. Dessen Regressionsgerade zeigt einen Wert der Pegeländerung von 1,33 mm/pa.

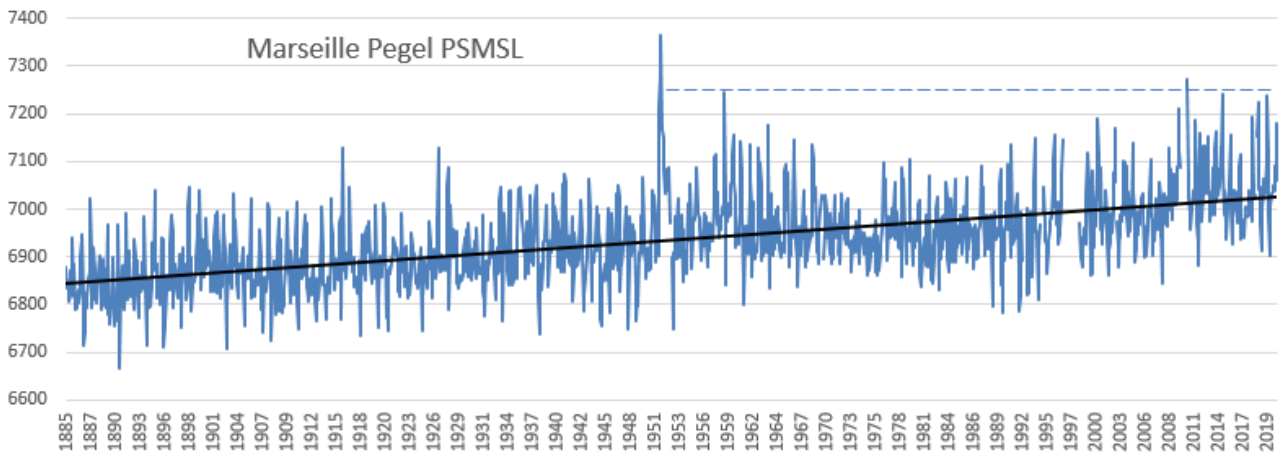


Bild 15 Tidenpegel Marseille 1885 – 2020. Quelle: PSMSL, Grafik vom Autor erstellt

Nun wieder die Projektionen dazu. Es zeigt sich wieder das von anderen Weltgegenden bekannte AR6-Pegelsimulationsbild:

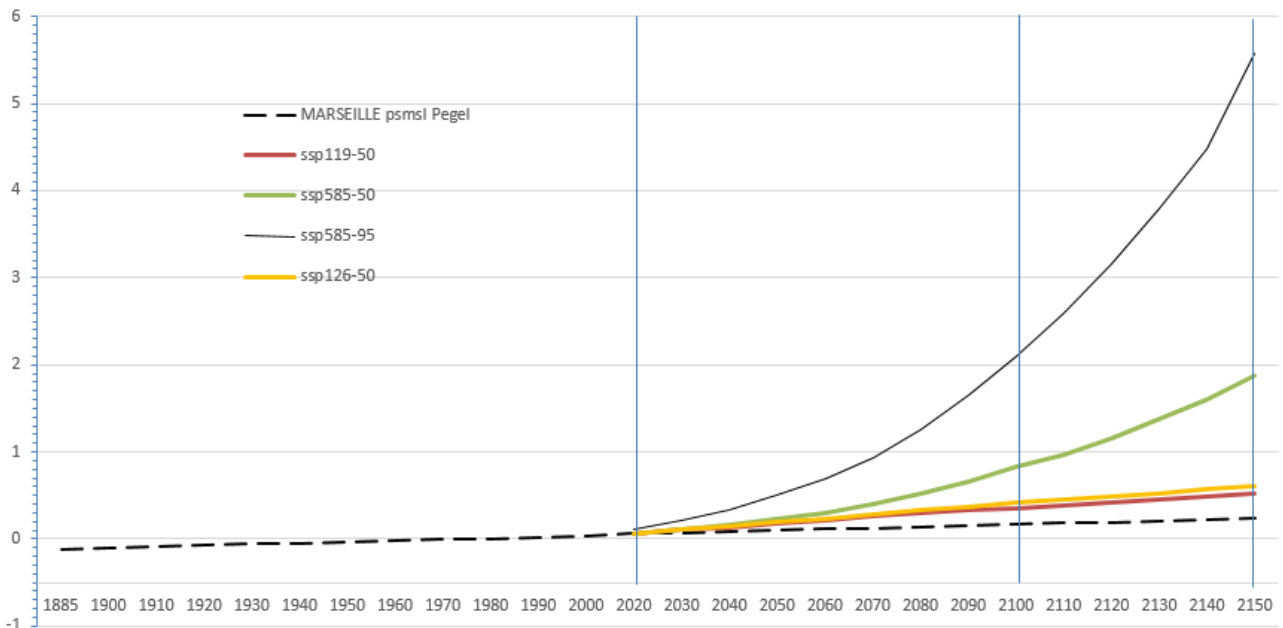


Bild 16 Meerespegel Marseille (Mittelmeer). Pegeländerungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. Vertikale Achse (m). Grafik vom Autor erstellt

Während der Tidenpegel in den letzten 135 Jahren wie am Schnürchen gezogen, ganz langsam mit 1,33 mm/pa anstieg, melden die Simulationen, dass sich das ab sofort drastisch ändert, beziehungsweise ändern kann. Der AR6 simuliert für die nächsten 80 Jahre eine Erhöhung um bis zu 1,98 m (Tidenpegel dann: +0,106 4m) und bis zum Jahr 2150 um 5,46 m (Tidenpegel dann: +0,173 m).

Pegel Marseille	Pegel (relativ)		Pegeldiff. zu 2100 (m)		Pegeldiff. zu 2100 (m)	
	2020	2100	2100	x	2150	2150
Jahr:	Pegelwert	Pegelwert	Differenz	Pegelwert	Differenz	Differenz
PSMSL	0,06055	0,16695	0,1064	0,23345	0,1729	
ssp119-50	0,066	0,356	0,29	0,522	0,456	
ssp126-50	0,061	0,414	0,353	0,604	0,543	
ssp585-50	0,058	0,822	0,764	1,87	1,812	
ssp585-95	0,115	2,097	1,982	5,578	5,463	

Bild 17 Meerespegel Marseille. Pegeländerungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. „-xx“ ist der zugehörige Wahrscheinlichkeitswert. Tabelle vom Autor erstellt

Damit das „möglich“ ist, muss sich wieder die Anstiegsrate verändern.

Zuerst der Pegel-Änderungsverlauf über die Tidenpegel-Messzeit 1885 – 2020. Sprünge im Mittelwert ergeben sich nur durch Fehlstellen im Pegel. Geändert hat sich seit Beginn der Messreihe nichts, ein Trend zu erhöhtem Pegel-Änderungsanstieg ist nicht erkennbar.

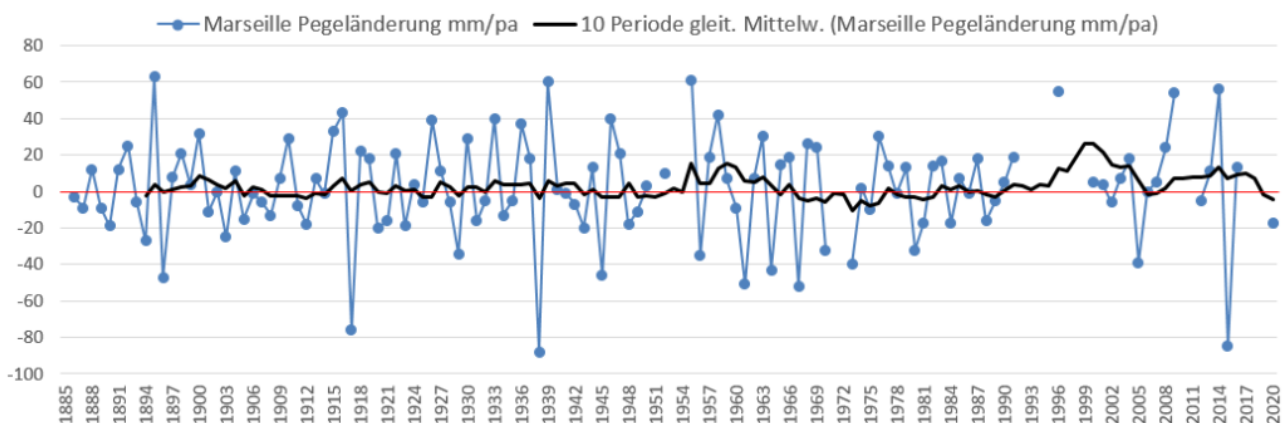


Bild 18 Marseille. Änderung der Anstiegsrate von 1885 – 2020 Quelle:

PSMSL-Tidenpegelverlauf. Grafik vom Autor erstellt

Trotzdem simuliert man im AR6 unbeirrt alle (bekannten) Möglichkeiten:

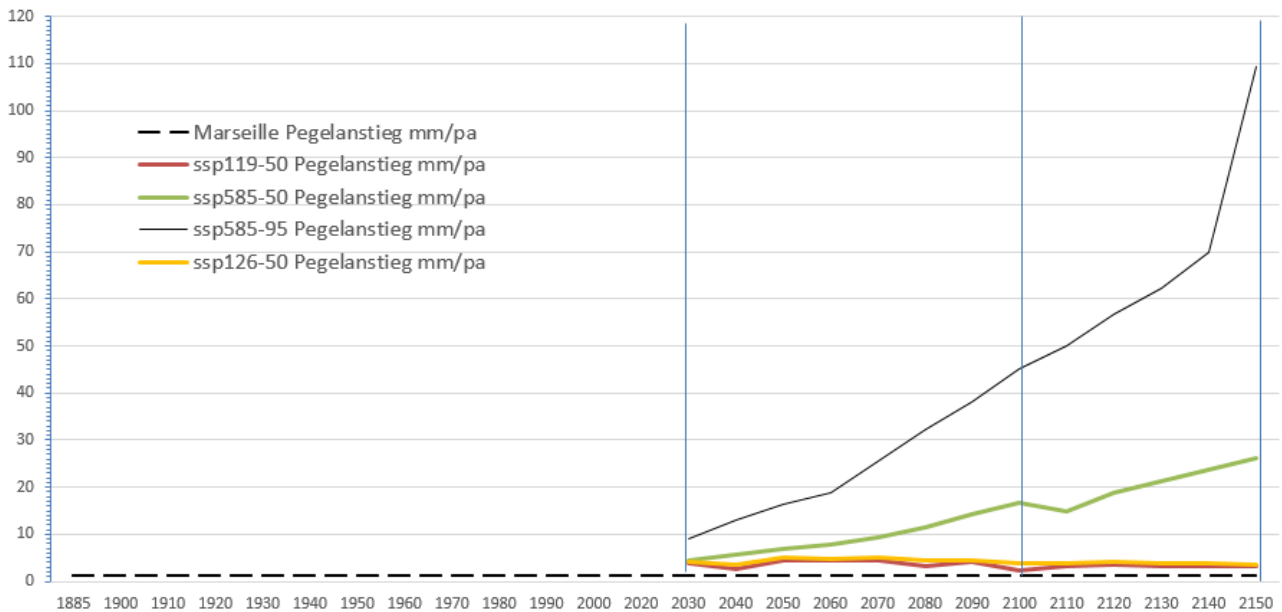


Bild 19 Meerespegel Marseille. Änderung der Anstiegsrate im AR6-Pegelviewer im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegel. Grafik vom Autor erstellt

Dazu die Wertetabelle:

Pegel Marseille

Jahr:	Pegelanstieg mm/pa	
	2030	2100
PSMSL	1,33	1,33
ssp119-50	3,7	2,2
ssp126-50	4,2	3,8
ssp585-50	4,6	16,6
ssp585-95	9	45

Bild 20 Meerespegel Marseille. Pegelanstiegs-Änderungen nach verschiedenen AR6-Szenarien im Vergleich mit dem PSMSL-Tidenpegelverlauf. „-xx“ ist der zugehörige

Wahrscheinlichkeitswert. Tabelle vom Autor erstellt

Wieder ermöglicht eine Simulation, den natürlichen Pegelanstieg im Jahr 2030 von 1,33 mm/pa einfach auf bis zu 9 mm/pa zu „erhöhen“. Die Simulationswerte für noch später werden nicht kommentiert.

Fazit

Es bestätigt sich wieder: Alle „Klimawandel-“bedingten Weltuntergänge finden in Computersimulationen und erst in der Zukunft statt. Die wahre Natur weiß nichts davon.

Für die vielen, vom reichen Westen verursachten, schlimmen „Klimawandel-betroffenen“ Küsten und Inselstaaten bieten die Simulationen beliebig Belege für deklarierbare Gefährdungslagen. Zwar in der Zukunft, aber präzise von Computern berechnet.

Wir müssen dagegen kämpfen

Unsere Hüpfgeneration wird es leider erst anhand der Messdaten merken, wenn das Geld zur „Verhinderung“ des nicht Kommenden nutzlos herausgeworfen ist und sinnvolles – vor allem Notwendiges – zur Vermeidung der sich regelmäßig seit Urzeiten wiederholenden Wetterfolgen dann nicht mehr gemacht werden kann.

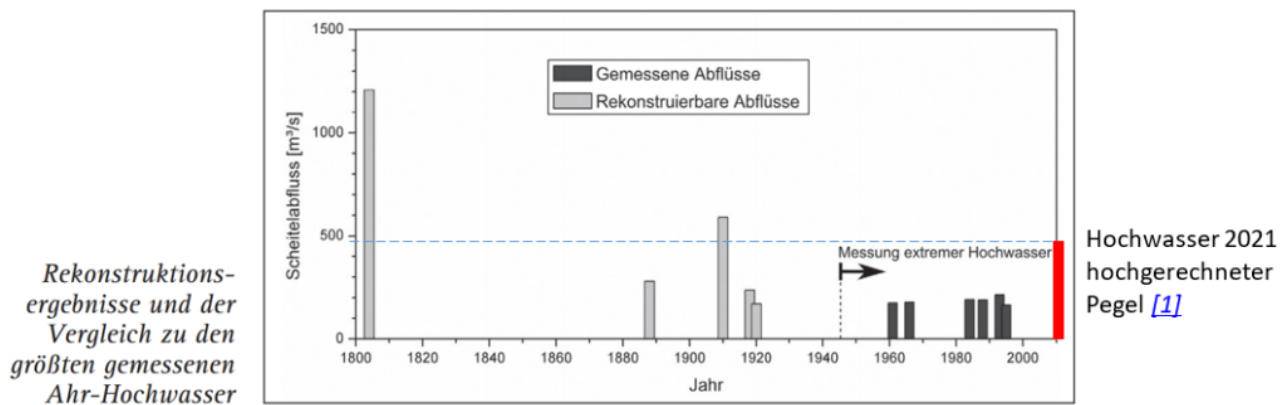


Bild 21 [5] Rekonstruktion der hundertjährigen Hochwasser der Ahr. Das schwere Sommerhochwasser vom 30. Mai 1601 [12] fehlt, da darüber keine Daten vorliegen. Bild vom Autor ergänzt

Dieser Zustand hat bereits begonnen, wie es die jüngsten Flutereignisse in Deutschland zeigten.

[5] EIKE 30.07.2021: *Einschläge des Klimawandels oder eher eklatantes Staats- und Behördenversagen?*

– 110 Jahre nach der letzten Jahrhundertflut – aber weiteren,

regelmäßigen Flutungen – wurde immer noch nicht vorgesorgt:

- umfangreiche Bebauung im ehemaligen Flussbett [12]*
 - anstelle der nach der letzten Jahrhundertflut von 1910 geplanten Regen-Rückhaltebecken wurde mit dem Geld eine Rennstrecke gebaut (und es dabei belassen)*
 - Studien zur Hochwasserproblematik in denen alle Folgen und Probleme vorhergesagt sind, wurden ignoriert*
 - keine Querrechen und Hydraulikbrücken, um das in diesem Tal bekannte Problem der schnellen Verstopfung von Brücken durch Flutfracht zu verringern*
 - ignorieren früher und eindeutiger Unwettervorhersagen*
 - kein funktionierendes Warnsystem*
 - das Fernsehen sendet während der beginnenden Flut Unterhaltung und bringt keine Warnungen*
 - zuständige Behörden haben Feierabend (es geschah freitags am späten Abend) und reagierten deshalb nicht*
 - die behördliche „Hilfe“ blieb über mehrere Tage konfus und katastrophal*
- Fazit: Eine Sammlung unvorstellbaren Amtsversagens.*

Im Frankenland war es nicht besser.

Im Zenntal „soffen“ in den Hochwasserbereich gebaute Gebäude (darunter auch ganz „frische“ Rohbauten) ab.

Im gesamten Ort Wilhelmsdorf (ca. 1300 Einwohner) fiel der Strom für mehrere Tage vollständig aus, weil die Umspannstation des Ortes ins Hochwassergebiet gebaut und nicht ausreichend gegen Flut gesichert ist (Anmerkung: Die nachträgliche „Ertüchtigung“ für eine „flutfeste“ Höhe kostet nun gerade einmal 20.000 EUR. Das hatte man sich damals gespart).

Die Stadt Fürth wies ein neues Baugebiet aus. Der Hochwasserschutz wurde für ein 20Jahre-Ereignis festgelegt, weil das „so vorgegeben“ ist. Nun wird eine Schule an eine Flutgebiets-Grenze geplant. Auch dort: Hochwasserschutz für ein 20-jähriges Ereignis. Antwort auf „Meckerei“ im Stadtrat: Wenn wir mehr beachten sollen, können wir gar nicht mehr bauen und es wird viel teurer ...

Das mit dem „teuer“ stimmt. Die städtische Baugesellschaft meldete, dass sich die Mietkosten im Wohnungsbau durch das geforderte, CO₂-neutrale und nachhaltige Bauen praktisch verdoppeln (in einem konkreten Projekt von ca. 5 auf 10 EUR/m²) und von ihrem Haupt-Klientel ohne Subventionierung nicht mehr bezahlt werden kann. Wenn nun noch ausreichender Hochwasserschutz/Starkregenschutz dazu kommt, wird es nochmals teurer. Dann doch lieber auf den unwichtigeren „Wasserschutz“ verzichten ...

Im Kern gibt es darüber auch gar keine Entscheidungsfreiheit. Die CO₂-Verringerung ist global betrachtet viel zu wichtig, um darauf aus lokalen Erwägungen verzichten zu dürfen:

[8] Bayerischer Landeschef des Naturschutzbundes BN, Richard Mergner: „Ja wir haben nur zwei Prozent Anteil. Aber wenn wir in die Geschichte schauen, sind wir mit anderen Industrienationen dafür verantwortlich, dass wir viel zu lange die Atmosphäre als billige Müllkippe für unsere

Emissionen hergenommen haben. Und wenn wir es wie beim Atomausstieg schaffen, vorzumachen, dass ein Hochindustrieland wie Deutschland erneuerbar wird, und zwar zu 100 Prozent ... dann können wir tatsächlich Vorbild werden ... „

Was wirklich teuer ist, zeigt Herr Laschet. Zur Behebung der aktuellen Flutschäden (deutschlandweit ist das lediglich ein Flutereignis) rechnet er mit 20 ... 30 Milliarden Kosten (zuzüglich den Kosten, welche durch Versicherungen abgedeckt sind und deutlich über 10 Milliarden EUR liegen dürften).

Interessant ist es deshalb nachzulesen, was die Bürgermeister der Zenntal-Gemeinden einst zur möglichen Behebung der Flutgefahr festlegten:

Nordbayerische Nachrichten, Gero Selg 20.6.2013: *See-Damm – kann „100-jähriges Hochwasser“ halten*

... Die genauen Überflutungsgebiete hat das Wasserwirtschaftsamt in einer Basisstudie erfasst und unlängst den Gemeinden Schutzvorschläge gemacht. Die meisten Kommunen hätten abgewinkt, erklärt der Fachmann ...

Damit haben auch diese ähnlich agiert wie ihre „Kolleg*innen“ in NRW. Späte Einsicht darf jedoch sein. Und so meldeten die „Bürgermeister*innen“ vom Ahrtal im 16. Jahr Merkelregierung folgende Wünsche an die Obrigkeit:

AFP – Samstag, 7. August 2021: *Das Schreiben hatten auch 13 Ortsbürgermeister im Ahrtal unterzeichnet. Langfristig brauche es Sicherheit gegen künftige Hochwasser, ein gutes Frühwarnsystem und funktionierenden Katastrophenschutz.*

Bürgermeister des fränkischen Zenntals machten ähnliches. Waren aber nicht so mutig, an ihren Landesfürsten Söder einen offenen Brief zu schreiben, sondern vermerkten solche Wünsche in Interviews.

Wie wohltuend, dass in diesen Fällen wenigstens nicht noch nach Schuldigen gesucht werden muss. Denn alle (nicht nur) Frau Merkel wussten zu den jüngsten Fluten sofort die Ursache zu benennen:

... Merkel drängte auf einen schnelleren Kampf gegen den Klimawandel und forderte verstärkt Anpassungsmaßnahmen: „Wir müssen uns sputen, wir müssen schneller werden beim Kampf gegen den Klimawandel.“ ...

Einen „Vogel“ schoss Herr Prof. Dr. Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamtes (Studium Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre, zeitweise Co-Vorsitzender der WBGU, Herausgeber mit Schellnhuber und Rahmstorf)) ab. Er argumentierte:

[9] (D. Messner) *... Das klingt nach nicht viel. Aber im Ahrtal und anderswo haben wir vor wenigen Tagen erleben müssen, was die globale Erwärmung von 1,2 Grad bedeuten kann. Durch Extremwetterereignisse hat sich hier eine unglaubliche Wucht entfaltet. Wir sollten uns alle wirklich anstrengen, gegen jedes Zehntelgrad Erwärmung zu kämpfen ... „Als ein Signal wäre wichtig, den Ausbau der Erneuerbaren drastisch zu forcieren. Wir brauchen bei der Windenergie an Land mindestens eine Verdreifachung und bei der Fotovoltaik mindestens eine Verdopplung des*

jährlichen Ausbaus.“ ...

Dem Präsidenten ist noch gar nicht aufgefallen, dass das schlimmste (historisch dokumentierte) Hochwasser im Ahrtal im Jahr 1804, also zur Zeit der großen (wieder herbeigesehnten) Kälte geschah.

Es war also wieder der Klimawandel. Und nun müssen alle Bürger Deutschlands alleine schon aus patriotischer Pflicht gegenüber den Flutopfern ihre Anstrengungen zur CO₂-Vermeidung verstärken ...

Das ist ähnlich dumm (rein persönliche Meinung des Autors), wie die Anklage eines LINKEN (ja, diesmal nicht GRÜN) Stadtrates an den Bürgermeister von Fürth, er hätte mit einer früheren Verringerung der städtischen CO₂-Emissionen die Etablierung einer Tigermücken-Population in Fürth verhindern können [6].

Anmerkung: Inzwischen wundert man sich im Städtchen, wie diese angeblich keine Kälte vertragende Mücke den diesmal doch recht kalten Winter überleben konnte.

Dummheit stirbt nicht mehr aus, wenn sie erst einmal ihren Weg in Parteiprogramme gefunden hat

Nachdem es eigentlich um Meeresspiegel geht, anbei eine Erinnerung, welche Gefahr für viele Küstenstädte wirklich aktuell ist. Es ist nicht ein Anstieg des Meeresspiegels, sondern das Versinken im oft nicht tragfähigen Untergrund, beschleunigt durch menschliche Einflussnahmen.

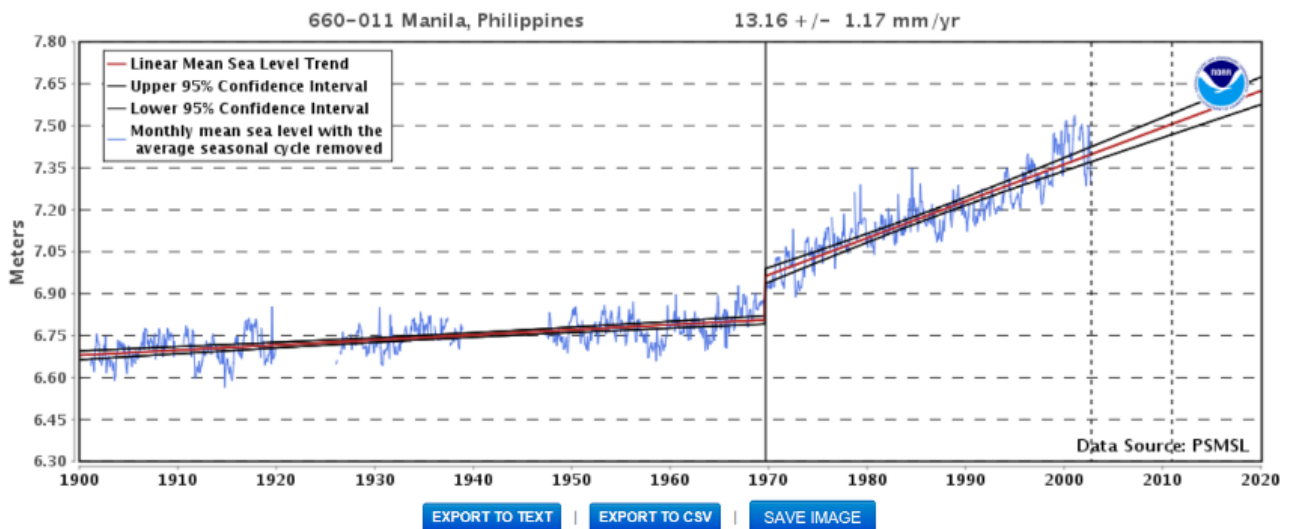
Um ein Gefühl dafür zu bekommen: Die Größenordnung solcher Senkungen liegt oft bei ca. 20 mm/pa, kann aber bis zu 10 ... 20 cm/pa Extremwerte betragen, ist also um viele Größenordnungen schlimmer als der natürliche Meeres-Pegelanstieg:

[11] EIKE 30.12.2017: *Ohne den Klimawandel hätte das gleiche Wetter nicht so schlimme Folgen...*

[10] EIKE 18.06.2019: *Küstenstädte versinken, (auch) weil das Geld stattdessen zur CO₂-Reduktion hinausgeworfen wird*

Daraus ein Pegelbild:

Mean Sea Level Trends 660-011 Manila, Philippines



The mean sea level trend is 13.16 millimeters/year with a 95% confidence interval of +/- 1.17 mm/yr based on monthly mean sea level data from 1969 to 2002 which is equivalent to a change of 4.32 feet in 100 years.

[Metadata: This station has two different mean sea level (MSL) trends due to apparent subsidence. The 1901-1969 trend is 1.90 +/- 0.41 mm/yr. Station relocated in 2002. Potentially anomalous data from 2002-2010 has been removed from analysis]

Bild 22 Pegelverlauf von Manila [10]. Seit ca. 1970 versinkt die Stadt durch extensive Wasserentnahmen im sumpfigen Untergrund

Wer nur stur den Datensatz auswertet, bekommt als Ergebnis einen mittleren Meerespegel-Anstieg von 13,16 mm/pa und diesen mit einer Genauigkeit von +/-1,17 mm/pa beim Vertrauensbereich von 95 % gemeldet. „Redakteur*innen“, aber auch investigative Videos der Öffentlichen fallen darauf rein (eher: Ignorieren es, weil es nicht in ihr Weltbild passt)

Allerdings auch handverlesene Fachpersonen aus dem Bundestag, welche sich die Mühe auferlegen, (auf Spesen) zu den hintersten Winkeln des Globus zu reisen, um als Team besonders treffsicher Klimafolgen live aufzuspüren:

[15] EIKE 30. April 2019: *Claudia Roth auf Forschungsreise zum Klimawandel*

Davon betroffenen Städten wird die weltweite CO₂-Verringerung so wenig nutzen, wie den Bewohnern im Ahrtal (und Zenntal) der Ausbau der Erneuerbaren, wie vom UBA-Präsidenten vorgeschlagen (rein persönliche Meinung des Autors).

Allerdings hat die GRÜNE Dauerpropaganda ihre Früchte längst reifen lassen. In einer Umfrage der Lokalzeitung waren zur Freude der Redaktion 42 % aller jugendlichen Neuwähler im Alter von 18 – 20 Jahren überzeugt, die Partei wählen zu wollen, welche sich wirklich um den Klimaschutz kümmert.

Als Begründung wurde vorwiegend das schlimme Wetter argumentiert. Schließlich hat es nun schlimm geregnet und davor war es schlimm trocken. Das muss man in Zukunft verhindern. Von Klimakennntnissen war in den Antworten der Befragten Jugendlichen keine Spur zu erkennen.

Wie sollten sie auch. In der gleichen Zeitungsausgabe durfte ein Professor der Uni Erlangen, IPCC-Autor der Arbeitsgruppe II, den Lesern mitteilen:

Artikel **„Die Zeit drängt“** „ ... was in der Öffentlichkeit am meisten diskutiert wird: Wie man den Klimawandel abmildern kann. Denn er ist längst da, verhindern kann man ihn nicht mehr ... Aber: Der IPCC hat schon im letzten Bericht gesagt, dass solche Extremereignisse künftig zunehmen werden. Das zeigt auch die Klimaprognose des letzten Berichts: Hochwasser und Dürren wird es in Zukunft öfter geben ... wir brauchen wirklich einen substanziellen Wandel ... Die Zeit drängt, wir haben nicht mehr viel davon. 2050 müssten wir schon auf Netto null der Treibhausgase sein, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen ... “

Nicht gesagt hat der Professor:

Dass im IPCC AR5 steht, für die Zunahme von Extremereignissen gibt es bisher keine wirklichen Belege:

IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 219: Übersetzung: *“Es gibt [nur] begrenzte Anhaltspunkte zu Änderungen bei Extremereignissen, die mit anderen Klimavariablen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verbunden sind.“*

Und im AR6 sich dazu lediglich, dass sich „Hinweise“ und „Anzeichen“ erhöht haben:

[14] Summary

Weitgehende Übereinstimmung mit AR5 (natürlich nur ein paar Jahre mehr an Daten)

Wenig Hinweise auf zunehmende Trends bei Überschwemmungen, Dürre in M&H, Tornados, Starkwinden.

Aber Anzeichen für eine Zunahme von hohen Temperaturen, extremen Niederschlägen, Hitzewellen, Brandwetter, A&E-Dürre.

Im AR6 steht auch, dass die eigenen Extremszenarien (die wie in den ersten Kapiteln gezeigt, extra umfangreich simuliert wurden) eher unwahrscheinlich sind:

[14] *„Die Wahrscheinlichkeit von Szenarien mit hohen Emissionen wie RCP8.5 oder SSP5-8.5 wird als gering eingeschätzt“,*

Trotzdem wurden gerade diese vorwiegend bewertet:

[14] *... die Erwähnung des RCP8.5-Szenarios in der AR5 WG1 31,4 % der insgesamt erwähnten Szenarien ausmachte, was in der AR6 auf 41,5 % gestiegen ist. Der Schwerpunkt auf realistischeren Szenarien (4.5 & 6.0) fiel von 44,5% auf 18,4%.*

Deutsche Professoren irren sich nicht (schrieb ein Redakteur sinngemäß dem Autor). Und sollten sie sich doch einmal irren, können sie dafür nicht belangt werden (musste Prof. Julius Hackethal sich einstmals von einem Gericht sagen lassen).

Was nützt es da, wenn Rentner (neben vielen anderen) sich Messdaten laden, mit den IPCC-Simulationen vergleichen und darauf hinweisen, dass wenn die Messdaten stimmen, die Simulationen und damit Prognosen fehlerhaft sein müssen, zudem das Wetter laut alten Berichten in den Kaltzeiten noch viel extremer und zerstörerischer war?

Freut euch auf eine arme, aber nachhaltige Zukunft

Nun wird begonnen, ein Umdenken voranzutreiben. Um das Volk auf die (wegen der hohen Vermeidungskosten und irgendwann kontingentierte Energie) zwangsweise kommende Verringerung ihres Lebensstandards vorzubereiten, dürfen nun Fach-Personen erklären, wie nachhaltig und im Einklang mit der Natur das armselige Leben der Leibeigenen und Mönche im Mittelalter doch war und wie erstrebenswert der Rückweg dorthin doch sei:

Deutschlandfunk Kultur, 18.06.202: **Annette Kehnel: „Wir konnten auch anders“ Nachhaltige Wirtschaft – unsere Ahnen machen es vor**

... Mit stilistischer Lässigkeit beschreibt Annette Kehnel das „Damals“ und vergleicht es mit dem „Heute“ in Sachen „Urban Gardening“, „Minimalismus“ oder „veganer Lifestyle“ ...

... Alljährlich im März zog es die armen Bauern rund um Florenz in die Stadt. Beim Pfandleiher tauschten sie ihre Wintermäntel gegen Bares, kauften Saatgut und lösten sie später wieder aus. Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften – wie das geht, zeigt ein neues Buch.

Beim Ausgraben mittelalterlicher Friedhöfe ist man immer wieder entsetzt, wie jung und wie körperlich bis auf die Knochen verschlissen die Begrabenen waren. Die Mutter des Malers Albrecht Dürer gebar 18 Kinder, von denen drei die Kindheit überlebten. Die Preußische Heeresreform wurde auch deshalb (notgedrungen) begonnen, weil die mit 16 Jahren Eingezogenen körperlich bereits so kaputt waren, dass sie kein Gewehr mehr halten konnten und als Soldaten nicht mehr zu gebrauchen waren.

WIKIPEDIA: ... Vor 1800 erreichten nur elitäre kleine Gruppen wie etwa der englische Hochadel eine Lebenserwartung der Männer von mehr als 40 Jahren ... In Europa lag die Lebenserwartung um 1820 bei etwa 36 Jahren. Sie war am geringsten in Spanien und am höchsten in Schweden. ... Die durchschnittliche Lebenserwartung (zum Zeitpunkt der Geburt) betrug um 1800 weltweit höchstens 30 Jahre, nur selten 35 Jahre. Mehr als die Hälfte der Menschen erreichten nicht das Erwachsenenalter ...

Ob die Professorin in ihrem Buch darauf eingeht, weiß der Autor nicht, da er es nicht gelesen hat.

Aber es gibt auch eine alternative Rezension:

Achgut, 13. August 2021: **Die Nachhaltigkeit des Mittelalters**

Recycling, Crowdfunding und nachhaltige Fischerei – das alles gab's schon in vormodernen Zeiten. Sagt Frau Prof. Dr. Annette Kehnel. Und die ist Historikerin und kennt sich aus ...

Ähnliches verkündeten vorher schon Kirchenmänner (mit gesicherten Pensionsansprüchen). Doch waren diese noch etwas zu früh dran und wurden (noch) nicht so ernst genommen:

[13] EIKE 18.04.2016: **Kirche und Klimawandel** Viel „Mensch“, viele Bibelsprüche, die Orientierung vom PIK, von kritischer Reflexion keine Spur

... Armut wird auch Europa retten, Ziel: Einen globalen Wohlstand etwa auf dem Niveau von Chile bzw. Slowenien

Quellen

[1] EIKE, 14. August 2021: *UN nehmen den Meeresspiegel aufs Korn*

[2] EIKE 10. November 2019: *Statt 80 sind plötzlich 300 Millionen Küstenbewohner vom Klimawandel bedroht*

[3] *Climate Central, November 2015: MAPPING CHOICES CARBON, CLIMATE, AND RISING SEAS OUR GLOBAL LEGACY*

[4] EIKE 31.10.2018: *Zeugnisse vergangener Kulturen sind durch den Klimawandel in Gefahr. Die Bedrohung betrifft vor allem Weltkulturerbestätten im Mittelmeerraum Teil 2 (2)*

[5] EIKE 30.07.2021: *Einschläge des Klimawandels oder eher eklatantes Staats- und Behördenversagen?*

[6] EIKE 16.12.2020: *Wie „DIE LINKE“ die Tigermücke besonders effektiv verhindert*

[7] WDR: Unwetter-Ticker von Sonntag (18.07.2021) zum Nachlesen

[8] Fürther Nachrichten 11.08.2021 *„Wir müssen sofort handeln“*

[9] Achgut, 07.08.2021: Messners Märchenstunde

[10] EIKE 18.06.2019: *Küstenstädte versinken, (auch) weil das Geld stattdessen zur CO₂-Reduktion hinausgeworfen wird*

[11] EIKE 30.12.2017: *Ohne den Klimawandel hätte das gleiche Wetter nicht so schlimme Folgen...*

[12] Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, Oppenheim 2003: Das Naturschutzgebiet „Ahrschleife bei Altenahr“ (einschließlich angrenzender schutzwürdiger Bereiche) Fauna, Flora, Geologie und Landespflegeaspekte Teil II

... Sehr deutlich werden die Kanalisierung der Ahr sowie die extreme Zunahme der Bebauung im ehemaligen Flussbett der Ahr am Altenburger Umlaufberg.

Die Karte aus dem 18. Jahrhundert zeigt insbesondere, dass die Ahr zwischen Altenburg und Altenahr, wo sie an die westliche Flanke des NSG „Ahrschleife bei Altenahr“ stößt, ein erheblich breiteres Bett beanspruchte und sich in mehrere Arme aufgliederte, zwischen denen sich ausgedehnte Überschwemmungsflächen (Kiesbänke?) erstreckten

[13] EIKE 18.04.2016: *Kirche und Klimawandel* Viel „Mensch“, viele Bibelsprüche, die Orientierung vom PIK, von kritischer Reflexion keine Spur

[14] EIKE 17.08.2021: *Roger Pielke Jr. zum AR 6*

[15] EIKE 30. April 2019: *Claudia Roth auf Forschungsreise zum*

Klimawandel